

SPOKA

Offizielles Organ des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes Bayern

5/2013



Geschichte

Trainingsstützpunkt „Para-Rowing/Paracanoeing“

Familie

13. VdK-BVS-Radltour rund um Amberg

Bewegung

BBW Rummelsberg lud zum 1. Inklusions-Sportfest ein

Inhalt

Spoka 5/2013

Titelthemen

- 04 **Geschichte**
Trainingsstützpunkt „Para-Rowing/
Paracanoeing“
- 05 **Familie**
13. VdK-BVS-Radltour rund um
Amberg
- 09 **Bewegung**
BBW Rummelsberg lud zum
1. Inklusions-Sportfest ein

Verband

- 06 Der ganz normale Wahnsinn
- 07 Termine

Inklusionssport

- 08 Fit für Inklusion
- 10 Handbike-Führerschein

Jugend

- 11 Inklusive Jugendwoche unter Segeln

VdK

- 12 Sozialverband VdK fordert einen
Schutzschirm für Mütter
- 13 Helft Wunden heilen

Sport

- 14 **Fußball**
Bayern gewinnt ARGE-Alp-Cup
- 15 **Schwimmen**
Urlaubszeit? -> Wettkampfzeit
- 16 **Paracanoeing**
Bronze bei Weltmeisterschaften
- 17 **Bogenschießen**
Fast 50.000 Ringe bei DM
- 18 **Leichtathletik**
Birgit Kober holt Gold bei WM
- 19 **Schießen**
8 Goldmedaillen bei DM

- 20 **Pétanque**
BVS Weiden Bayerischer Meister
- 21 **Kanu**
Grundlagenarbeit mit Erfolg
- 22 **Sitzvolleyball**
Geht nicht gibt's nicht

Aus den Bezirken

- 23 **Oberbayern**
Erfolge bei Special Olympics Spielen
- 24 **Niederbayern**
Inklusion beim Sportabzeichentag
- 26 **Oberpfalz**
Ein gelungener Crash-Kurs
- 27 **Oberfranken**
Elfriede Dannhorn ist Deutsche
Meisterin
- 28 **Mittelfranken**
Mobilitätstraining
- 29 **Schwaben**
BVS Donauwörth feiert Jubiläum

Haus Unterjoch

- 30 Sport- und Freizeitmaßnahme
- 30 Preisrätsel

EHRGEIZ UND WILLE



Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Heft dreht sich Vieles um Leistung: vom Inklusiven Spiel- und Sportfest bis hin zu Weltmeisterschaften. Jeder der Teilnehmer bringt dabei Leistung und geht bis an seine Grenzen. Dies kommt in besonderem Maße im Artikel zum 1. Inklusions-Sportfest im Berufsbildungswerk Rummelsberg zum Ausdruck – obwohl hier doch „nur“ die Tasten einer T-Wall gedrückt wurden. Aber schon hier zeigt sich, wer Ehrgeiz und Willen hat und wer nicht.

Um im Leistungssport erfolgreich zu sein, müssen auch die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen werden. Das haben wir in Oberschleißheim getan. Wir: d. h. die Präsidenten der deutschen und bayerischen Verbände Behindertensport, Rudern und Kanusport. In einem gemeinsamen Gespräch mit Thomas Urban, dem Sportamtsleiter der Stadt München, haben wir Geschichte geschrieben und unseren Willen zu einem gemeinsamen Paralympischen Trainingsstützpunkt „Para-Rowing/Paracanoeing“ erklärt. Damit schaffen wir von unserer Seite aus die Grundlage für den Wassersport und den Erhalt des Kanu- und Ruderzentrums Oberschleißheim genauso, wie auch die Voraussetzungen für Paralympische Medaillen in diesen beiden Sportarten.

Dass diese Hoffnungen durchaus begründet sind, beweist jetzt schon ein junges Talent im Paracanoeing, das völlig überraschend bei den Weltmeisterschaften eine Bronzemedaille einfuhr. Wir können uns glücklich schätzen, solche Talente in den Reihen unserer Mitglieder zu haben. Auch Elena Krawzow gehört dazu – trotz ihrer jungen Jahre inzwischen eine ebenso sichere Medaillenbank wie Michael Teuber und Birgit Kober, die alle wieder Medaillen bei Weltmeisterschaften gewannen. Sie zeigen uns aber auch: Ganz ohne Ehrgeiz und festen Willen kommen Sportler nicht ans Ziel ...

Auch nicht, wenn nur „gemütlich“ geradelt wird und man dabei die Landschaft genießen kann, wie bei der 13. VdK-BVS-Radltour. 130 Teilnehmer erkundeten dabei die Region um Amberg in der Oberpfalz. Es war auch ein Treffen unter Freunden.

Freunde in Not lässt man nicht im Stich! Deshalb führt der VdK Bayern vom 18.10. bis 17.11. wieder seine Spendenaktion „Helft Wunden heilen“ durch. Ich bitte Sie an dieser Stelle eindringlich, diese Aktion zu unterstützen. Jeder noch so kleine Geldbetrag kommt Bedürftigen zugute. Sie wissen ja oft aus eigener leidvoller Erfahrung, wie viel Kraft und festen Willen es braucht, um mit einer Behinderung durch Unfall oder Krankheit zurechtzukommen und die zahlreichen, dadurch bedingten Hürden zu meistern.

Nachdem uns Frau Scondo verlassen hat, wird ab dem 1. Oktober 2013 Frau Pauligk den Bereich PR und Marketing im Verband übernehmen. Im Bereich der Buchhaltung wird in Zukunft Frau Smuk tätig sein. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit.

Ich wünsche unseren Sportlern, aber auch unseren neuen Mitarbeiterinnen für ihre Aufgaben und Ziele alle Kraft, allen Willen und allen Ehrgeiz! Zum Schluss darf ich Sie noch zum Fest der Bezirke am 19. Oktober in unserem Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch herzlich einladen. Ich würde mich sehr freuen, Sie dort zu treffen!

Ihr

Impressum

**Inhaber, Verleger
und Verwaltung der Bezugsadressen**
BVS Bayern

Landesgeschäftsstelle
Georg-Brauchle-Ring 93
80992 München
Tel. (089) 544189-0, Fax 544189-99
E-Mail: bvs@bvs-bayern.com
Internet: www.bvs-bayern.com

Präsident
Hartmut Courvoisier
Mitterfeldstr. 14,
86830 Schwabmünchen

Redaktion, Layout & Anzeigen
Uschi Zimmermann, BVS Bayern
Tel. (09371) 9486090, Fax 9486091
E-Mail: zimmermann@bvs-bayern.com

Druck
phg GmbH
Ammannstraße 12, 86167 Augsburg,
Tel. (0821) 999 89-0
Fax (0821) 999 89-90
Internet: www.phg-online.de

Auflage
4.000 Exemplare

Erscheinungsweise
6 Ausgaben pro Jahr

Bezugspreis
Jahresabo (6 Ausgaben) 2,50 € für
BVS-Mitglieder Versandkostenbeitrag;
Nichtmitglieder 12,00 €/Jahr (inkl.
MwSt. und Versand)

Hinweis
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte wird keine
Haftung übernommen. Ein Anspruch
auf Veröffentlichung besteht nicht. Die
Redaktion behält sich das Recht vor,
eingesandte Artikel zu kürzen.

05



09



17



23



Pararudern und Parakanu schreiben Geschichte

Gemeinsamer Paralympischer Trainingsstützpunkt „Para-Rowing/Paracanoeing“ in Oberschleißheim

Oberschleißheim. Die Präsidenten der Bayerischen und Deutschen Verbände Kanu, Rudern und Behindertensport haben mit ihrer Unterschrift Geschichte geschrieben und ein sportpolitisches Zeichen gesetzt. Im Beisein des Münchner Sportamtsleiters Thomas Urban unterzeichneten Thomas Konietzko (Deutscher Kanu-Verband), Siegfried Kaidel (Deutscher Ruderverband), Friedhelm Julius Beucher (Deutscher Behindertensportverband), Oliver Bungers (Bayerischer Kanu-Verband), Thomas Stamm (Bayerischer Ruderverband) und Hartmut Courvoisier (Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern) die Absichtserklärung zur Gründung eines gemeinsamen Paralympischen Trainingsstützpunktes (PTS) „Para-Rowing/Paracanoeing“ auf der Regattaanlage in Oberschleißheim (Leistungszentrum München). Der Vertrag ist gleichzeitig ein einmütiges Bekenntnis zur Regattaanlage Oberschleißheim.

Die deutschen Verbände Kanu, Rudern und Behindertensport versichern darin, alle erforderlichen Maßnahmen zur Realisierung eines PTS in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich anzustreben und die Zusammenarbeit untereinander zu diesem Thema zu vertiefen. Die jeweiligen Landesverbände erklären, die Etablierung dieses PTS tatkräftig unterstützen zu wollen.

Die Vertragspartner erwarten, dass die Landeshauptstadt München die Regattaanlage in Oberschleißheim (LZM) im erforderlichen Umfang, einem Paralympischen Trainingsstützpunkt entsprechend, saniert.



Die Bundes- und Landespräsidenten Kanu, Rudern und Behindertensport informieren sich über den aktuellen Stand im Paracanoeing auf der Regattaanlage Oberschleißheim.



Die Präsidenten der Landesverbände unterzeichnen die Erklärung, stehend v. l. Friedhelm Julius Beucher (DBS), Siegfried Kaidel (DRV), Thomas Konietzko (DKV), sitzend v. l. Hartmut Courvoisier (BVS), Thomas Stamm (BRV) und Oliver Bungers (BKV). Rechts im Bild Thomas Urban, Sportamtsleiter der Stadt München.

Bundesweit einmalige Konstellation

Die Anlage ist bundesweit einmalig, nicht nur aus historischer Sicht. Sie bietet auch heute noch - 41 Jahre nach ihrer Erbauung zu den Olympischen Spielen 1972 in München - ideale Voraussetzungen für einen Leistungsstützpunkt, aber nach wie vor auch für die Ausrichtung nationaler und internationaler Veranstaltungen, sowohl im Behinderten- wie auch im Nichtbehindertensport Kanu und Rudern.

Ein gemeinsamer Paralympischer Trainingsstützpunkt mit der Zielsetzung als Bundesleistungszentrum ist sowohl sportlich wie auch sportpolitisch völliges Neuland. Doch in München findet sich die bundesweit einmalige Konstellation, dass hier sowohl der Kanu- wie auch der Ruderverband mit der Unterstützung des Behindertensportverbandes ihre Sportart gemeinsam aufbauen und so auch Synergien nutzen werden.

Der Bayerische Kanu-Verband und der BVS Bayern haben bereits 2011 eine Kooperation geschlossen. Dank der vorbildlichen Zusammenarbeit und der Unterstützung von Sponsoren kann Paracanoeing jetzt schon mit einer großen Flotte Rennkajaks, je einem Landestrainer von BKV- wie von BVS-Seite an der Regattastrecke Oberschleißheim, einer stattlichen Anzahl Talente und zahlrei-

chen Erfolgen bei Meisterschaften sowie einer bundesweiten Vorreiterrolle im Kanu-Behindertensport aufwarten.

Das Ziel von BKV und BVS ist klar eine Entsendung von Sportlern nach Rio de Janeiro, wenn Paracanoeing 2016 erstmals im Paralympischen Programm steht.

Para-Rowing kann bereits auf paralympische Erfolge zurückblicken und ist jetzt dabei, Rudern als Behindertensport verstärkt an der Basis aufzubauen. Erste Schritte in diese Richtung sind unternommen, die bayerische Paralympics-Medaillengewinnerin von 2010, Anke Molkenhuth, wird unterstützend im Trainerbereich wirken. Sichtungungen sind bereits geplant.

„Wir leben hier die Inklusion - das allein ist schon Sportgeschichte“, äußerte sich Friedhelm Julius Beucher stolz zum gemeinsamen Projekt: „München ist eine Sportstadt - aber eine besondere Sportstadt - und wird uns helfen, die eine oder andere Hürde schneller zu überwinden, als das woanders üblich ist.“ Sportsamtsleiter Thomas Urban zeigte sich zuversichtlich, dass der Stadtrat grünes Licht geben wird.

Uschi Zimmermann

Stark wie eine große Familie

130 Teilnehmer eroberten bei der 13. VdK-BVS-Radltour die Oberpfalz

Legendäres Freizeiterlebnis: Bereits seit 1998 begeistert die VdK-BVS-Radltour Freizeiträder jeden Alters mit und ohne Handicap. Auch bei der 13. Auflage haben die Teilnehmer an drei Tagen die Etappen von jeweils rund 50 Kilometer Länge gut bewältigt. Die Strecken führten durch die hügelige Landschaft rund um Amberg. Statt sportlichem Ehrgeiz regierten Teamgeist und Spaß.

In die Pedale, fertig, los! VdK-Landesgeschäftsführer Michael Pausder schwenkt vor dem Hotel „Arcadia“ in Amberg kräftig die rote Fahne und gibt das Startsignal zur 13. VdK-BVS-Radltour. Langsam setzt sich die bunte Truppe auf Liegerädern, E-Bikes, Tandems, Trikes, Rikschas oder alten Drahteseln in Bewegung.

Centa Asam fährt heuer erstmals mit und schwingt sich in den Sattel ihres E-Bikes. Mit diesem Rad liegt die 60-Jährige aus Altomünster bei Dachau eindeutig im Trend: Dieses Jahr sind besonders viele Teilnehmer, vor allem Senioren, mit einem Fahrrad unterwegs, das über eine elektrische Anschubhilfe per Akku verfügt. „Das Rad habe ich zwei Wochen vor der Tour gekauft“, erzählt sie. Wer mit einem E-Bike fährt, profitiert davon, dass Steigungen mühelos überwunden werden, weil sich der Elektroantrieb zuschaltet. Und steilere Hügel gibt es beim dreitägigen Ausflug rund um Amberg eine Menge.

Schlager und Sonnensegel

Anschubhilfe per Muskelkraft hingegen verleihen die „Gelben Engel“. Je ein ehrenamtlicher VdK-Engel mit leuchtend-neongelbem Trikot begleitet einen Radler mit Handicap. Andere „Gelbe Engel“ erfüllen wichtige Aufgaben bei der Organisation, etwa Marianne Rudolf. Sie radelt in der Mitte des Zugs mit und hat ein Auge darauf, dass alle zusammenbleiben und keine Lücken entstehen.

In der Radkolonne fallen zwei Gefährte mit rotem Sonnensegel auf: Ein

Tandem und ein Fahrrad. Unter dem einen Dach sitzt das Vater-Tochter-Team: Helmuth und Brigitte Schneider radeln gemeinsam. Mutter Gertrud begleitet die beiden auf ihrem eigenen Fahrrad. Auch ihres ist mit Sonnensegel ausgestattet. „Es schützt vor Sonnenstrahlen und hält Regen ab“, erklärt Helmuth Schneider. Schauer sind an diesem warmen Augusttag aber nicht zu erwarten, nicht mal ein Sommergewitter. Helmuth Schneider strampelt gerade bergauf. Vorne im Tandem kann Brigitte jederzeit mittreten. Doch im Moment genießt sie



lieber den weiten Ausblick auf die Hügel und Wälder.

Familie Schneider aus Grafrath ist schon zum achten Mal bei der VdK-BVS-Radltour dabei. „Premiere war 2005, als wir an der Fahrt durchs Murnauer Moos teilgenommen haben“, erzählt Gertrud Schneider. „Davor haben wir nur Radwanderungen ohne Brigitte unternommen können. Als sich unsere Tochter wünschte, auch mitradeln zu dürfen, haben wir nach inklusiven Möglichkeiten gesucht“, erzählt die Mutter. Zunächst vergeblich. Über das Angebot des VdK Bayern und des BVS Bayern sind die Schneiders froh gewesen. „Wir finden es jedes Jahr wunderschön. Die Gruppe ist wie eine große Familie“, sagt Gertrud Schneider.

Mit vereinten Kräften

Von Amberg aus führt die Strecke am ersten Vormittag über Wolfsbach und

Rieden nach Schmidmühlen. Vor allem der Anfang der Radwanderung verlangt viel Durchhaltevermögen. „Die ersten 25 Kilometer gehen ganz schön in die Arme und Beine“, weiß ein Rollifahrer aus Erfahrung. Bei der Mittagsrast werden die Reserven aber schnell wieder aufgefüllt. Das Umland Ambergs macht seinem Namen vor allem am zweiten und dritten Tag alle Ehre. Steile Hänge und Bergkuppen bringen die Radler ins Schwitzen. Wer Lunge und Muskeln schonen will, steigt ab und schiebt. Mit vereinten Kräften geht es dennoch weiter. Die Teamarbeit der „Gelben Engel“ und Handicap-Radler gibt ein eindrucksvolles Bild ab: Blitzschnell flankieren bei jeder heftigen Steigung gleich zwei neongelbe Helfer eines der Dreiräder, Liegeräder, Trikes oder Handbikes und schieben bergauf mit an.

Auf Gemeinschaft und Inklusion setzt auch Hartmut Courvoisier, Präsident des BVS Bayern, der mitradelt: „Sport baut Schranken in den Köpfen ab und schafft mehr Lebensqualität“, betont er.

Für die perfekte Organisation der Tour ist, wie schon zur ersten Stunde, Hans Preuschl verantwortlich. Der VdK-Bezirksge-

schäftsführer in Oberbayern wird von einem kompetenten Team aus haupt- und ehrenamtlichen Helfern unterstützt. Den Kopf der Radschlange bildet ein Einsatzwagen des Technischen Hilfswerks (THW), der dafür sorgt, dass Straßen sicher überquert werden können. Das Schlusslicht besteht aus einem Krankenwagen des BRK. Zu einer reibungslosen Fahrt tragen auch die Streckenposten bei: VdK-Mitarbeiter, die in Autos vorausfahren, sichern die Straßen.

Natürlich kommt die Freizeit nicht zu kurz. Die VdKler bummeln durch Ambergs hübsche, mittelalterlich geprägte Innenstadt. Und wer seine Muskeln entspannen will, kann ins Warmwasserbecken im Kurfürstenbad hüpfen. Am letzten Abend geht's rund: Da ist traditionell das Tanzen angesagt. Zum Abschied sind sich alle einig: Die Radler werden von viel Teamgeist und Begeisterung gelenkt.

Elisabeth Anritter

Der ganz normale Wahnsinn

Tagebuch eines Lehrgangleiters

Wieder steht ein Lehrgang an: Modul 3, Innere Medizin, speziell Diabetologie. Diesmal ist Ingolstadt an der Reihe, im Wechsel mit Bayreuth. Der Termin steht fest, der Umfang der geforderten Stunden und der Zeitbedarf auch ...

Schon frühzeitig ist der Veranstaltungsplatz durch den Lehrgangleiter festgelegt: die J.-M.-S-Schule, mutmaßlich gut geeignet, da ausreichend Seminarräume und Turnhallen vorhanden sind. Auch der gemeinnützige Hintergrund des Trägers der Schule stimmt mich zuversichtlich. Der Mietpreis für das Wochenende allerdings weniger – 500 € sind schon ein ganz schöner Batzen! Nach hartnäckigem Verhandeln und auf der Basis zweier gemeinnütziger Verbände gelingt eine Minderung der Miete auf 400 €.

Mehrmaliges Hin und Her per Post bzw. E-Mail, dann steht der Vertrag. Es kann losgehen. Ich beschließe sicherheitshalber, einen Mediencheck vor Beginn der Veranstaltung durchzuführen. Der erste Termin platzt, weil die Sekretärin nicht auffindbar ist – 2 x 12 km und ca. 40 Minuten – blowing in the wind. Der zweite Termin ist von Inkompetenz bestimmt, nach dem dritten Termin steht alles. Wenn schon mal die Technik stimmt, kann eigentlich nichts mehr passieren.

Am Tag der Veranstaltung, nachdem Du wegen des vorgezogenen Termins mit so manchem Übungsleiter-Aspiranten einen lästigen E-Mail-Chat hattest, beginnt der jährliche Countdown: Plakatieren des Weges vom Parkplatz zum Seminarraum.

Dann der erste Schock: Kein einziger Stuhl im Seminarraum. Gott sei Dank schweben noch ein paar fleißige Mitarbeiter des Putzgeschwaders herum, die jetzt dran glauben müssen. Missgelaunt,

weil Freitagnachmittag, besorgen sie die fehlenden Stühle, deren Outfit aber einer dringenden Reinigung bedarf. Kurz nach der Reinigungsaktion stehen die 20 Kursteilnehmer vor der Tür.

Die Abendveranstaltung verläuft harmonischer als erwartet, die kritischen Stimmen über den notwendigen früheren Lehrgangsbeginn verstummen.

Am nächsten Tag fällt plötzlich der Beamer aus, offensichtlich hat das bereits geflickte Kabel endgültig seinen Geist aufgegeben. Dank eines Computerevents aus den Reihen der Teilnehmer kann ein Provisorium den Mangel beheben – der Lehrgang kann weitergehen.

Dann Alarm aus der Damentoilette: Kein Papier mehr vorhanden! Dass 20 Menschen offensichtlich mehr als ein paar verbliebene Blättchen an drei Tagen verbrauchen würden, ist der Scholorganisation wohl entgangen. Wir ordern neben Spaghetti mit Pesto in dem Café außerhalb der Schule (leider ist die Cafeteria am Wochenende nicht besetzt) eine Rolle Klopapier – zum Gaudium der Bedienung.

Weil zur selben Zeit ein großes Musik-event durchgeführt wird, müssen wir mit der Gymnastikhalle vorliebnehmen. Der zugesagte Transfer von Matten und Gymnastikbällen kommt gerade noch rechtzeitig zustande – unter Mithilfe einiger Lehrgangsteilnehmer. Duschen finden sich allerdings weit und breit nicht. Die sind in der Halle, in der das Musikevent tobt.

Nach dem Stadtrundgang bei angenehmem Wetter und einem zünftigen Restaurantbesuch in einer der ältesten Traditionsgaststätten ist die Stimmung trotz aller Pannen großartig - dank der Versorgung der Truppe durch Kaffee aus einem mitgebrachten Automaten und einer Getränkepende des Lehrgangleiters.

Sonntagnachmittag: Alles wieder herrichten, Müll beseitigen, Plakate entfernen, die Schlüssel können erst am nächsten Tag zurückgegeben werden, nochmal 2 x 12 km und vierzig Minuten! Dann die ausufernde Bürokratie: Verträge mit den Referenten, Anwesenheitslisten, Fahrtkosten und Honorare, Prüfungsunterlagen – die Bürokratie feiert fröhlichen Urstand!

Als Lehrgangleiter fragt man sich schon, warum alles immer bürokratischer und gleichzeitig immer komplizierter werden muss. Nach 15 Jahren Lehrgangsleitung zweifle ich, ob man sich diesen Wahnsinn wirklich jedes Jahr antun muss. *Dr. Peter Zimmer*

Fragen und Informationen zum Bezug des SPOKA

Für Änderungen Ihrer Anschrift sowie die Neu- und Abbestellung Ihres SPOKA-Abonnements etc. ist Herr Volker Haberland in der Geschäftsstelle des BVS Bayern zuständig:

BVS Bayern e.V.
Volker Haberland
Georg-Brauchle-Ring 83
80992 München
Tel. 089-544 189-50
Fax 089-544 189-99
haberland@bvs-bayern.com

Aus Behinderten- und Versehrten-sportgruppe wird Vital- und Rehasportgruppe

Gegründet wurde die Behinderten- und Versehrten-sportgruppe im TSV Bad Reichenhall im Jahre 1973. Bei der letzten Jahreshauptversammlung war man sich einig, dass der Verein nach nunmehr 40 Jahren einen neuen, zeitgemäßen Namen erhalten sollte.

Auf Vorschlag des Vorstandes beschlossen die Mitglieder einstimmig, den Verein künftig unter der Bezeichnung Vital- und Rehasportgruppe im TSV Bad Reichenhall zu führen. Der Verein bietet Gymnastik und Ballspiele an sowie Schwimmen, Stockschießen, Kegeln und die Abnahme des Sportleistungsabzeichens. Einen überwältigenden Zuspruch erfährt die beliebte Wassergymnastik, die Rehabilitationsmaßnahmen integriert.

Das Motto der Sportgruppe lautet: "Nur wer regelmäßig Sport betreibt, wird leistungsfähiger."

Rudolf Sprinzing

Termine

Oktober

02.-05.10.	Radsp.: Leistungs-/Sichtungsl. MTB	Torbole/Italien
03.-06.10.	Arzt-Patienten-Seminar	Unterjoch
05.10.	Sportabzeichen-Lehrgang	Parsberg
05.10.	Ski Nordisch: Abtlg.Vers. DBS	Kirchzarten
05.-06.10.	ÜL-Ausb. Block 30/III, Modul 1, T. 2	Erlangen
11.10.	Ndb: Bezirksinformationstag	Straub.-Sossau
12.10.	Ofr: Bez.Meistersch. Boccia	Selb
12.10.	Ufr: Bez.Meistersch. Sitzball	Frammersbach
12.10.	Ufr: Hallenboccia kennenlernen	Partenstein
12.10.	ÜL-Ausbildung Block P 8, Modul 1	Königsbrunn
12.-13.10.	Karate: Bayerische Meisterschaft	Haldenwang
12.-13.10.	Opf: ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 28	Weiden
12.-13.10.	Schw.: ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 29	Augsburg
12.-13.10.	Obb: ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 09	Pöcking
12.-13.10.	ÜL-Ausbildung Block 70, Modul 4	Abensberg
12.-13.10.	ÜL-Ausb. Block 40, Modul 5, T. 3	Augsburg
13.10.	Fußball ID: 1. Aktionstag Fußball	Augsburg
18.-20.10.	Bezirks: Teffen der Schatzmeister	Unterjoch
19.10.	Fest der Bezirke	Unterjoch
19.10.	Obb: Verwaltungsseminar	München
19.10.	Fußballtennis: Rundenspieltag 1	Waldkirchen
19.10.	Fußballtennis: Rundenspieltag 1	Amberg
19.10.	Mfr: Erste Hilfe-Auffrischung	Nbg.-Stein
19.10.	Sportabz.: Bezirksfachwartetagung	Nürnberg
19.-20.10.	Ufr: ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 10	Hammelburg
19.-20.10.	ÜL-Ausbild. Block 30/III, Modul 2	Erlangen
19.-20.10.	ÜL-Ausbildung Block P 90, Modul 4	Erlangen
20.10.	Sportausschusssitzung	Ingolstadt

25.-30.10.	ÜL-Ausbild. Block P 50/I, Modul 1	Unterjoch
26.10.	Mfr: Runder Tisch	Dietenhofen
26.10.	DSSV-Meisterschaft Bowling	Nürnberg
30.10.-03.11.	ÜL-Ausbild. Block P 50/II, Modul 1	Unterjoch
30.10.-03.11.	Ski Nordisch: Leistungslehrgang	Nesselwang

November

02.11.	Mfr: Bezirksmeisterschaften Boccia	Erlangen
02.-03.11.	ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 30	Augsburg
09.11.	Ofr: Verwaltungsseminar	Bayreuth
09.11.	Obb: Schnuppertag Tauchen	Aufkirchen
09.-10.11.	ÜL-Lizenz-Verl. Nr. 11 - Rollstuhlsp.	Murnau
09.-10.11.	Ndb: ÜL-Lizenz-Verl. Nr. 31 - GB	Abensberg
09.-10.11.	ÜL-Ausbild. Block 30/III, Modul 3	Augsburg
09.-10.11.	ÜL-Ausbildung Block P 90, Modul 5	Augsburg
09.-10.11.	ÜL-Ausbild. Block 40, Modul 5, T. 4	Augsburg
10.11.	Sitzball: Staffeltag	Nördlingen
11.-13.11.	BVS-Frauen in Bewegung: Treffen	Unterjoch
16.11.	Mfr: Bez.Meistersch. Tischtennis	Nürnberg
20.11.	Ofr: Bez.Meistersch. TT Mannsch.	Bayreuth
23.11.	Fußballtennis: 2. Spieltag	Weiden
23.-24.11.	ÜL-Ausbild. Block 30/III, Modul 4	Augsburg
23.-24.11.	ÜL-Ausbildung Block P 90, Modul 6	Augsburg
30.11.-1.12.	Verbandsausschusssitzung	Unterjoch

Dezember

02.-06.12.	Ski Nordisch: Leistungslehrgang	Kaltenbrunn
07.12.	Ndb: Integr. Rolli-Handballturnier	Schwarzach
19.-22.12.	Ski Nordisch: Lehrgang 10	Nesselwang

- alle Termine ohne Gewähr -



Neue Jugendsekretärin in der DBSJ

Detlev Lütkehoff ist aufgrund von Altersteilzeit nach 35 Jahren aus dem Verband ausgeschieden. Die Stelle der Jugendsekretärin wird nun durch Cora Hengst (26 Jahre) ausgefüllt.

EISs-Kindersport- und Spielfest Nordbayern



Beim diesjährigen EISs-Kindersport- und Spielfest gab es einen Rekord zu verzeichnen: Es nahmen insgesamt 106 Kinder und Jugendliche teil. Ausrichter war der BVS Fürth, die Schirmherrschaft hatte der Bürgermeister der Stadt Fürth, Markus Braun, mit Freude übernommen.

EISs-Leiterin Mirjam Schuh hatte einen Sport- und Geschicklichkeitsparcours konzipiert, bei dem die jungen Sportler an den einzelnen Stationen ihre Kräfte messen konnten. Je nach Handicap der Teilnehmer wurden die Stationen umgeändert, so dass jedes Kind seinen sportlichen Bedürfnissen entsprechend eine Chance bekam. Die Kinder hatten viel Spaß beim Hufeisenweitwerfen, Torwandschießen, Jonglieren, Wassertransportieren und vielem mehr.

Gefragt waren nicht der sportliche Wettbewerb, sondern das Miteinander und die gegenseitige Unterstützung von Kindern mit und ohne Behinderung. Des-



Foto: Christian Weigert

halb erhielten alle Nachwuchssportler den gleichen Preis: ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Inklusion und Integration“ vom BVS Bayern, einen Hula-Hoop-Reifen und eine Urkunde. Die kleinen Sportler waren mit großem Eifer dabei, obgleich sie von der Hitze sehr geplagt waren.

Besonders danken wir den vielen ehrenamtlichen Helfern unseres Vereins und dem BRSV Gunzenhausen, die uns durch ihre Übungsleiter und Helfer sehr unterstützten.

Mirjam Schuh



Fit für Inklusion

Spielfest für Kinder mit und ohne Handicap

In Anlehnung an den Inklusionstag im Landkreis und an das Sportfest für die Gehörlosen stellte der BRSV Rosenheim ein Integratives Sportfest auf die Beine, das bayernweit ausgeschrieben war. So kamen Gruppen aus Niederbayern, aber auch aus München und der Nachbarschaft.

Ähnlich wie vor drei Jahren fand das Fest auf dem Gelände der Landesgartenschau statt. Die Sportarten und Spielstationen wurden so ausgesucht, dass jeder, egal mit welchem Handicap, mitmachen und ausprobieren konnte. Gleiche Chancen und die Gleichberechtigung waren das große Motto.

In Zusammenarbeit mit dem Kajak-Klub Rosenheim durften auf der Kanustrecke alle das Kajakfahren probieren. Bei den teilnehmenden Jugendlichen und Kindern war die Freude sehr groß, obwohl einige dabei baden gingen. Selbst die Boote wurden immer und immer wieder zur Einstiegsstelle getragen, um noch mal fahren zu können. Gleichklang und Miteinander, Seite an Seite, waren der Schlüssel zum Erfolg,

als die 16 Helfer und „Profis“ des Kajak-Klubs mit allen Kindern die Strecke durchpaddelten. Ein Jodeln, Blubbern und Quietschen! „Oh, ist das nass“, war zu hören und: „Fährst du mit mir nochmal?“ „Habe ich noch Zeit, kann ich heute Abend auch noch fahren?“ Auch von den fleißigen Helfern hörte man: „Wie die sich anstrengen, das ist ja klasse! Die können sich aber freuen!!!“ Hier fand gelebte Inklusion statt.

Auch die weiteren Stationen wollten alle probieren, z. B. den Rollstuhlparcours.

Über die Slack-Line traute sich jeder, denn die Übungsleiter vom Therapieklettern mit Heidi und Miriam banden noch ein Halteband dazu. Bei Pétanque, der neuesten Sportart im BRSV, war das Profitieren von der Gruppe gefragt. Da wurden Tipps und großartige Wurftechniken entwickelt.

Beim Geocaching, einer Schnitzeljagd nach Koordinaten, kamen die Kinder voll auf ihre Kosten. Wer nicht so sportlich war, aber gerne die neuen Medien bediente, stand nun im Mittelpunkt.

Hier konnten die Erwachsenen mit



Foto: Alois Grasl

einbezogen werden, da die Jugendlichen die Geräte mit Leichtigkeit beherrschten und gerne ihr Wissen um diese Technik an alle weitergaben. Vielen Dank hier an Jürgen und Annemie - für uns war es überhaupt keine Leichtigkeit, diese Geräte zu programmieren.

Etwas ganz Besonderes konnte der BRSV in diesem Jahr den Jugendlichen bieten, denn zwei Gruppen zogen den Joker und durften zum Segeln. Beim SCPC Prien am Chiemsee kann während des Sommers durchgängig das Segeln ausprobiert werden. Besonders herzlich eingeladen sind Jugendliche mit Handicap. Gemeinsam als Team klappte es, die Segel zu hissen.

Nach dem Abschlussspiel, einer Wasserkette mit Zielwurf, bekamen alle ihre Urkunden und ein Eis.

Insgesamt war das Fest mit über 60 Sportlern und Spielern ein voller Erfolg. Herzlichen Dank allen Übungsleitern und Helfern, die die Teams nach einem vorbereiteten Lageplan durch die Stationenlandschaft geführt haben. Auch bei den Vorbereitungen haben viele mitgeholfen, z. B. beim Entwerfen der T-Shirt-Beschriftung für die Stationen, damit die Hände frei sind. *Johanna Gantner*



Bewegung – Spiel – Fest

Berufsbildungswerk lud zum 1. Inklusions-Sportfest ein

Rummelsberg. Schon von dem Reaktionsspiel T-Wall gehört? Oder das Rollen kopfüber in einem Rhönrad versucht? Mit verbundenen Augen eine Art Tischtennis gespielt? Mehr als 30 Möglichkeiten, sich auf die unterschiedlichsten Arten auszuprobieren, erwarteten die Kinder und Jugendlichen beim großen Spiel- und Bewegungsfest im Berufsbildungswerk Rummelsberg (BBW).

Unter dem Motto „Sport sehen, erleben, ausprobieren“ hatte das BBW zusammen mit dem BVS Bayern zum ersten Inklusionssportfest eingeladen. Bei schönstem Sommerwetter tummelten sich rund 400 Schülerinnen und Schüler mit und ohne Handicap auf dem weitläufigen Gelände, darunter die Jungen und Mädchen der Schwarzenbrucker Grundschule, die komplett daran teilnahm, sowie die verschiedenen Rummelsberger und Altdorfer Förderschulen, die BBW-



Berufsschule und die Blindenschule Langwasser.

Freude am Bewegen, am Ausprobieren und am gemeinsamen Erleben standen für sie auf dem Stundenplan, oder „Spiel, Sport, Bewegung, Spaß - alles ohne Leistungsdruck“, wie es BBW-Schulleiter Dietmar Kleinert formulierte. Zusammen mit Herbert Holzinger, dem Bezirksvorsitzenden des BVS Mittelfranken, und einem Team des BBW mit Uli Nüßlein an der Spitze, hatte er das Fest mit großem Einsatz organisiert - schöner kann ein Sportfest eigentlich nicht ablaufen.

Dabeisein ist alles, und so verteilten sich die Gruppen über die verschiedenen Stationen vom großen Sportplatz am Waldrand bis zur Wiese vor dem BBW. Für viele Teilnehmende war es ihr erster Besuch in der Rummelsberger Einrichtung, in der junge Erwachsene mit Handicap eine Berufsausbildung erhalten.



Über einige der angebotenen Spiele erlebten manche zudem das erste Mal, wie es ist, mit körperlichen Behinderungen zu spielen. Beispielsweise wenn man nichts sieht, wie beim Fußballspiel (Blind-Soccer) mit verbundenen Augen, oder wenn man auf einen Rollstuhl angewiesen ist, wie beim Rollstuhlbasketball. Einmal sitzend einen Korb werfen, das ist eine Herausforderung, die man gern unterschätzt.

Als ein Schritt in Richtung Inklusion waren diese behindertenspezifischen Stationen gedacht, sollten das Verständnis für Menschen mit Behinderung wecken und das normale Miteinander fördern. Denn, so der Ansatz von BBW und BVS, wo kann man sich ungezwungener begegnen als beim Sport?

Vielseitige Sport-Spiele, bekannte wie Seilspringen, Badminton oder Tauziehen, warteten auf die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer und ebenso viel Neues. Bei der T-Wall - einer großen, in kleine Tastenfelder aufgeteilten Wand - leuchteten diese in unterschiedlicher



Reihenfolge auf und sollten möglichst schnell „ausgemacht“ werden. „Richtig anstrengend“, sagte eine Schülerin, die sich gerade mit ihrer Klassenkameradin ein aufregendes und spannendes Spiel geliefert hatte. Sie hatte schnell reagieren müssen und sich zudem viel gestreckt und gebückt und dabei mit Kraft auf die Lichtfelder geschlagen. Auch das Spiel zum Balancieren gleich daneben in der Aula begeisterte die Kinder: Über ein Balance-Brett steuerten sie eine Wespe, die auf der großen Leinwand farbige Luftballons zum Platzen bringen sollte - sehr gut für Gleichgewicht und Körpergefühl.

Kein Wunder, dass es am Ende dieses Spiel-Sport-Festes nur strahlende Gesichter gab, denn gewonnen haben alle: die jungen Sportler, ob mit oder ohne Behinderung, die sich ausprobieren konnten, die Pädagogen, die ein vielseitiges, bestens organisiertes Angebot wahrnehmen konnten, sowie die Organisatoren, die mit ihrem Sportfest den Rahmen für ein fröhliches und ungezwungenes Begegnen junger Menschen ermöglichten.

Text und Fotos: Dorothee Krätzer

THE NEW STYLISH
MUNICH MARRIOTT HOTEL

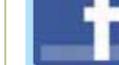


Marriott
MÜNCHEN

www.marriott-muenchen.de

BVS Bayern auf

facebook



Am Ende stand der Handbike-Führerschein

Bei schönstem Wetter und herrlichen Temperaturen fand dieses Jahr das Handbike-Sicherheitstraining in Ravensburg/Baden-Württemberg statt. Insgesamt waren zehn Teilnehmer zu verzeichnen und somit beste Bedingungen geschaffen, um intensiv zu trainieren, aber auch individuell auf jeden Einzelnen eingehen zu können.

Ich persönlich war das erste Mal als Betreuer dabei und erkannte schnell, dass wir eine tolle Truppe mit viel Spaß und Lerneifer waren.

Von Theorie bis Praxis war alles mit dabei: Vorfahrtsregeln, Verkehrsschilder, kontrolliertes Fahren, Überholen, Schaltübungen, Hindernissen ausweichen und vieles mehr wurde sehr anschaulich von unseren Kursleitern Gerda Pamler sowie Herbert Winterl übermittelt.

Täglich standen sowohl Runden drehen, Anfahrt-, Brems-, Schalt-, Überhol- und Ausweichübungen auf der

400-Meter-Tartanbahn auf dem Schul-sportgelände der St. Konrad-Schule und ebenso eine Ausfahrt in die Stadt Ravensburg/Weingarten und Umgebung auf dem Programm. Bei diesen täglichen Ausfahrten wurde das theoretisch Erlernete im offenen Straßenverkehr wieder ins Gedächtnis gerufen und unter Realbedingungen angewendet. Die Jungen und Mädchen haben sich dabei sehr vorbildhaft verhalten. Man merkte, dass sie stets gut aufgepasst haben.

Ein Höhepunkt dieser Woche war die Handbiketour am Bodensee, bei der wir von Immenstaad nach Meersburg fuhren und danach mit dem Schiff zurück zum Ausgangsort. In Immenstaad zurück, nutzten wir das schöne Wetter, um uns im Strandbad von den Strapazen zu erholen, im Bodensee zu erfrischen, oder einfach gemütlich einen Kaffee auf der Sonnenterrasse zu trinken.

Im Laufe der Woche wurden die



Handbikes zur besseren Sichtbarkeit mit Seitenstrahlern, Front- und Rückreflektoren sowie Fähnchen ausgestattet.

Am vorletzten Abend fand die theoretische Prüfung statt, die alle bis auf vereinzelte Leichtsinnsfehler sehr lobenswert ablegten. Auf Grund dessen stand der praktischen Prüfung nichts mehr im Wege. Auch dieser Teil wurde mit Bravour gemeistert, und daher erhielt jeder Teilnehmer am Ende des Kurses seinen eigenen Handbike-Führerschein, den sich jeder redlich verdient hatte!

Es war eine richtig schöne Zeit mit vielen verschiedenen Eindrücken und einer super Stimmung ...

Text: Nico Traut; Fotos: Gerda Pamler



www.respect.de

Das inklusive Jugend-Portal

respect.de gibt es seit dem Jahr 2000. Es ist die Jugendcommunity der Aktion Mensch. Sie setzt sich für Toleranz und Anerkennung aller Menschen ein, ganz egal, ob schwarz oder weiß, klein oder groß, dick oder dünn, Christ, Moslem oder Jude, mit oder ohne Handicap!

respect.de lädt alle Jugendlichen ein, sich zu informieren, nachzudenken, Spaß zu haben, über die persönliche Zukunft

zu diskutieren, Ideen und Träume gemeinsam zu gestalten.

Themen bei respect (aktuell):

Femmetastisch

Auf der Suche nach spannenden ehrenamtlichen Projekten in ihrer Umgebung durchstöbert Autorin Sabine Mohamed unsere Freiwilligen-Datenbank. Sie stößt auf Femmetastisch e.V., ein Tagestreff

für Frauen in schwierigen Lebenssituationen ...

Barrierefrei ins Kino

Im Kino die besten Sprüche verpassen, die süße Liebeserklärung, den erstklassigen Dialog, den Wortwitz... - für Filmfans mit Hörschädigung leider oft Realität.

Blindwalk

Eine Stadtführung macht man, um etwas von der Stadt zu sehen, besonders die Sehenswürdigkeiten. Beim Blindwalk haben die Teilnehmer die Augen verbunden. Links sehen sie den Dom nicht. Und rechts? Ist auch alles schwarz ...

Inklusive Jugendwoche unter Segeln

Unter hervorragenden Bedingungen fand auch dieses Jahr die inklusive Jugendwoche des BVS Bayern/SCPC beim Segelclub Prien am Chiemsee statt. Immer lachte die Sonne, und auch der Windgott Eolis meinte es gut. So konnten die Kinder die ganze Woche trainieren.

50 Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung bemühten sich glei-

chermaßen, den Umgang mit Wind, Wellen und Boot zu erlernen bzw. zu vertiefen.

Erfahrene Trainer, Segler und Betreuer aus dem Club nahmen zum Teil eine weite Anreise in Kauf, um den jungen Teilnehmern die Grundlagen in Theorie und Praxis beizubringen. Dafür sind die Optimisten, 2.4mR und Sonar ideale



Einsteiger-Boote. Weiter zum Einsatz kamen, je nach Kenntnisstand, auch Laser und 420er.

Um das leibliche Wohl des Seglernachwuchses und deren Betreuer kümmerte sich die Küchen-Crew des Clubs, unterstützt von einigen Eltern.

Am Ende der Woche mussten alle Teilnehmer in einer kleinen Regatta ihre seglerischen Fähigkeiten beweisen. „So sehen Sieger aus“ beglückwünschte Renate Hof, die 2. Bürgermeisterin und Behindertenbeauftragte der Marktgemeinde Prien, die strahlenden Jugendlichen bei der Siegerehrung und der Vergabe der Jüngstenscheine.

Wie der Zuwachs der Teilnehmerzahl belegt, konnte der SCPC auch 2013 die Förderung des Breitensports und der Inklusion weiter ausbauen.

Lothar Demps



„Ich kann das, es sieht nur nicht so aus!“

Als wir zur Freizeit „Stadt-Land-Fluss“ in Ravensburg kamen, wurde uns in den ersten fünf Minuten schon klar: Das wird eine geniale Woche! Unter den knapp 30 Teilnehmern des deutsch-tschechischen Jugendaustauschs befanden sich nämlich nicht nur absolut coole Tschechen, die besser als die meisten Fußgänger tanzen konnten, sondern zum Beispiel auch die Olsenbande ...

Nachdem alle angereist waren, wurde eine Runde Basketball gespielt. Was wir schon am ersten Tag lernten, war: „Ich kann das, es sieht nur nicht so aus.“

Am Montag ging es so wie jeden Morgen in die Turnhalle. Obwohl das Wetter sehr warm war (ca. 35°), fragte Crashko seine Zimmergenossen (Olsenbande) des Öfteren, ob er denn nun ein Unterhemd anziehen sollte.

Nach dem Mittagessen gab es eine riesen Wasserschlacht, bei der keiner verschont wurde, nicht einmal die Kamera. Nachdem die Klamotten, Rollstühle und Menschen wieder trockenge-

legt und Schuhe geföhnt waren, gab es Abendessen: Nudelsalat mit Ananas.

Am Dienstag begann alles früher als sonst, denn es ging zum Wasserski fahren auf den Bodensee. Dazu hatte der Motor-Yacht-Club-Obersee (MYCO) in Kressbronn-Gohren eingeladen.

Am Mittwochmorgen war Sport angesagt. Nach dem Mittagessen ging es nach Friedrichshafen in die Stadt. Dort war es sehr „luschtig“, doch es gab viele „Wesphen“.

Donnerstag ging es am Morgen wieder in die Sporthalle. Als Lucie mich fragte, wie es mir geht, versuchte ich, ihr zu erklären, dass ich Muskelkater hatte, indem ich auf meine Muskeln zeigte und miaute. So wirklich verstanden hat sie es aber, glaub ich, nicht. Mittags ging's zum Erste-Hilfe-Kurs, bei dem wir die Grundlagen lernten. Nach dem Abendessen ging es mit blauen Flecken, platten Füßen und wahnsinnig viel Spaß weiter. Die Rede ist jetzt aber nicht von einem Karatetraining oder von einem Boxkampf

- sondern von einem total coolen Tanzkurs.

Auch am Freitagmorgen ging es zum Sport mit einer chaotischen, aber auch sehr „luschtigen“ Runde Basketball. Kurze Zeit später befanden wir uns auf dem Weg nach Ravensburg in die Innenstadt, wo wir ins Ravensburger Spiele-Museum gingen. Weil der Tanzkurs am Vorabend so gut ankam, beschlossen wir, das Ganze noch einmal als kleinen Abschluss zu wiederholen.

Die ganze Freizeitgruppe, egal ob deutsch oder tschechisch, Fußgänger oder Rollstuhlfahrer, Jung oder Alt - alle haben sich super verstanden und wuchsen während der Woche zu einer großen Familie zusammen. Nicht nur die Selbstständigkeit der Rollifahrer, sondern auch die Hilfestellungen der Begleitpersonen verbesserten sich Tag für Tag.

Es war eine total coole Woche! Die Freizeit hat uns sehr viel Spaß bereitet, und jeder Tag war unvergesslich. Auch wir hoffen, nächstes Jahr wieder dabei sein zu dürfen.

Theresa und Jennifer



Zukunft braucht Menschlichkeit.

Der Unmut wächst. Das wurde bei der VdK-Aktion zur Bundestagswahl überall in Bayern mehr als deutlich. Mit lauen Wahlkampfversprechen lässt sich die kritisch gewordene Generation 50plus nicht mehr abspesen. Bei der VdK-Sommerpressekonferenz wurde ein besonders heißes Eisen angepackt: die Angleichung der Mütterrenten.

Das Thema Altersarmut ist im Freistaat sehr brisant. Die Armutgefährdungsquote der über 65-jährigen Frauen im Freistaat liegt aktuell bei 23,1 Prozent. Unter den Beziehern von Grundsicherung im Alter in Bayern stellen Frauen über 65 die größte Gruppe, darunter viele hochaltrige Rentnerinnen, die Kinder großgezogen haben und heute von einem kargen Einkommen leben müssen. Viele von ihnen wären durch eine Höherbewertung von Kindererziehungszeiten in der Rente um einiges besser gestellt als heute.

„Eine 80-jährige Witwe, Mutter von vier Kindern, die unter der Armutsschwelle leben muss: Es sind Frauen wie diese, an die ich denke, wenn ich mich für höhere Mütterrenten einsetze“, erklärte VdK-Landesvorsitzende Ulrike Mascher den zahlreich erschienenen Journalisten auf der VdK-Sommerpressekonferenz in München.

Rente unter der Armutsschwelle

Sie stellte das anhand eines konkreten Beispiels eines VdK-Mitglieds vor: 892 Euro Rente bekommt die alte Dame. Ihr Einkommen setzt sich aus einer kleinen eigenen Rente, einer Witwenrente und der Betriebsrente des verstorbenen Mannes zusammen. Im Jahr 2011 lag die Armutgefährdungsschwelle in Bayern bei 914 Euro. So viel hat diese Rentnerin also momentan nicht.

Müsste sie beispielsweise eine Mieterhöhung verkraften, oder werden – was zu erwarten ist – Energiekosten und Lebensmittelpreise noch weiter steigen, wird es für die Rentnerin schon recht eng. 1,8 Prozent hat die Inflationsrate im Juli 2013 in Bayern betragen, für Lebensmittel ist ein Preisanstieg von 5,1 Prozent gegenüber dem Juli 2012 zu verzeichnen.



Warnten die Politik vor öffentlichen VdK-Protesten (von links): VdK-Landesgeschäftsführer Michael Pausder und VdK-Landesvorsitzende Ulrike Mascher mit VdK-Pressesprecherin Dr. Bettina Schubarth auf der Sommerpressekonferenz des VdK Bayern. Foto: van Rooij

Sozialverband VdK fordert einen Schutzschirm für Mütter

Mütterrenten zentrales Thema der VdK-Sommerpressekonferenz in München

Das deckt die aktuelle Rentenerhöhung bei weitem nicht ab. Ein kaputter Fernseher, eine neue Brille oder eine Zahnersatzbehandlung sprengen das Budget. Denn alle Ersparnisse sind während der langjährigen Erkrankung ihres pflegebedürftigen Mannes aufgebraucht worden, als er zuletzt im Pflegeheim lebte.

„Wir brauchen einen Schutzschirm für Mütter“, forderte Mascher angesichts einer solchen, ganz typischen Biografie. „Alle Mütter, unabhängig davon, wann sie Kinder bekommen und großgezogen haben, und ob sie bereits in Rente sind oder nicht, sollen insgesamt drei Kindererziehungsjahre angerechnet bekommen. Und zwar ab 2014. Ältere Mütter haben schon lange genug auf Gerechtigkeit gewartet.“

Eine Million Rentnerinnen könnten nach Schätzungen des VdK in Bayern von einer solchen Regelung profitieren. Bei den Mütterrenten dürfe es kein Hin und Her mit der Finanzierung geben, warnte Mascher: „Es handelt sich um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Finanzierung muss deshalb über Steuermittel erfolgen und nicht aus Mitteln der Beitragszahler in der Rentenversicherung.“

Die Bilanz der Pflegepolitik fällt nach Meinung des VdK auch sehr mager aus. Mascher bezeichnete die politische Rangelei um die Pflegekosten zur Besserstellung von Demenzerkrankten in der Pflegeversicherung als „unwürdige Hinhaltepolitik“. Der VdK fordert, dass eine neue Bundesregierung im Herbst sofort einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff auf den Weg bringt.

Proteststimmung bei der Generation 50plus

Soziale Gerechtigkeit sei für eine kritisch gewordene Generation 50plus ein zentrales Lebensthema geworden, stellte VdK-Landesgeschäftsführer Michael Pausder fest. „Der große Erfolg unserer VdK-Aktion zur Bundestagswahl zeigt, dass sich die Menschen einmischen wollen“, erklärte er.

Mit 627 000 Mitgliedern habe der VdK Bayern auch die Stärke, sich einzumischen. Von Januar bis Juli 2013 konnten 30 000 Neuaufnahmen verzeichnet werden. Pausder warnte: „Sollten die sozialpolitischen Wahlkampfversprechen nicht bis zum Jahreswechsel auf den Weg gebracht sein, dann wol-

len die VdK-Mitglieder öffentlich protestieren, und das werden wir dann auch organisieren.“

2,4 Millionen Menschen in Bayern sind über 65 Jahre alt. „Mit diesen potenziellen Wählerinnen und Wählern sollte man es sich nicht verscherzen“, ergänzte Mascher. Die Neurenten für Männer sind 2012 in Bayern mit 941 Euro unter die 1000-Euro-Grenze gerutscht. Die Mini-Rentenerhöhung von 0,25 Prozent schürt die Enttäuschung über die Regierenden weiter an. Mascher forderte eine Rückkehr zur dynamischen Rente: „Wenn die Löhne um drei Prozent steigen, müssen auch die Renten um drei Prozent steigen.“

Dr. Bettina Schubarth

„Helft Wunden heilen“ lindert die Not

Spendenaktion des VdK Bayern vom 18. Oktober bis 17. November 2013

Für manche Menschen ist es nur dank der unbürokratischen Unterstützung des Sozialverbands VdK möglich, hin und wieder der Einsamkeit und Not zu entfliehen. Vom 18. Oktober bis 17. November 2013 bitten deshalb wieder Tausende von ehrenamtlichen Sammlerinnen und Sammlern für die VdK-Haussammlung „Helft Wunden heilen“ in ganz Bayern um Spenden. Jeder noch so kleine Geldbetrag

kommt Bedürftigen zugute. Ministerpräsident Horst Seehofer unterstützt die VdK-Aktion.

Im reichen Bayern wird die Altersarmut immer bedrückender. Die Zahl der Menschen, die im Alter auf Hilfe vom Staat angewiesen sind oder an den Tafeln im Freistaat Schlange stehen, wächst auf beschämende Weise. Altersarmut ist vor allem weiblich. Für eine alte Rentnerin, die mit Mühe über die Runden kommt, kann schon ein kaputter Herd oder die Stromkostennachzahlung die Existenz gefährden. Viele dieser Betroffenen sparen, wo es geht, frieren im Winter in ungeheizten Räumen, verzichten auf Arztbesuche, weil sie sich die Zuzahlungen für Medikamente nicht leisten können, und geraten immer tiefer in Krankheit und Isolation. Aus den Mitteln der Sammlung „Helft Wunden heilen“ hilft der VdK Bayern diesen Menschen mit Einzelfallunterstützung und mit seinem Beratungs- und Freizeitangebot, zum Beispiel für Kinder mit Behinderung und ihren Familien.

Solidarität ist für die Sammlung „Helft Wunden heilen“ bereits seit 67 Jahren das Leitbild. Im Jahr 2013 konnte der VdK Bayern beispielsweise mit den Sammlungsgeldern ganz unbürokratisch den Hochwasseropfern in Niederbayern unter die Arme greifen.

Auch Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer ruft zur jährlichen VdK-Spendensammlung auf: „Mit Ihrer Spende bei der Sammlung helfen Sie mit, dass anderen Menschen geholfen wird“, schreibt er in einem Grußwort zur diesjährigen VdK-Sammlung. „Und wie manchmal im täglichen Leben nur eine kleine Geste oder ein Handgriff reicht, damit ein Hilfsbedürftiger seinen Weg fortsetzen kann, helfen hier nicht nur große Beträge, sondern auch viele kleine – damit unser Land noch ein bisschen lebenswerter wird.“

bsc

VdK-Haussammlung vom 18.10. - 17.11.2013

Helft Wunden heilen

Mit Ihrer Spende finanzieren wir

- Begegnungsveranstaltungen für Menschen mit und ohne Behinderung und aller Generationen
- Einzelfallhilfe für Menschen in Not in ihrer Gemeinde
- Betreuung von behinderten und kranken Menschen durch das VdK-Ehrenamt vor Ort
- Ferienaufenthalte für schwerbehinderte Kinder
- Arbeitsplätze für Menschen mit psychischem Handicap
- Erholungsaufenthalte für bedürftige alte Menschen

www.vdk-bayern.de

SOZIALVERBAND VdK BAYERN Zukunft braucht Menschlichkeit.

Erfolgreiches 3-gegen-3-Turnier

Neun Teams aus Augsburg, Ingolstadt, Rosenheim, Schweinfurt und München spielten um den Titel des ersten Münchner 3-gegen-3-Turniers im Rollstuhlbasketball. Gemeinsam mit dem BVS Bayern veranstaltete der USC München Rollstuhlsport dieses Sommerturnier in der großen städtischen Dreifachhalle in München-Riem.

Die Regeln waren ganz einfach, so dass völlige Rollstuhlbasketball-Neulinge ebenso mitspielen konnten wie aktuelle Rollstuhlbasketballer aus der 2. Bundesliga. Zweimal sechs Minuten Spielzeit und das Spiel auf einen Korb ließen keine Langeweile aufkommen. Fliegender Wechsel war angesagt, damit auch alle Spielerinnen und Spieler eines Teams zum Einsatz kommen konnten. Dass keine übermäßige Härte bei den Spielen aufkommt, dafür sorgten die bundesligaerfahrenen Schiedsrichter Fumiko Beh, Julia Pfeiffer, Reinhold Schreiner und

Turgay Karademir. Bewährt hat sich auch die Regelung, dass ab einer bestimmten Foulgrenze jedes weitere Foul mit einem Korbpunkt bestraft wurde, unabhängig von einem Korbwurf.

Immer zwei Spiele fanden parallel auf dem großen Spielfeld statt, wodurch im 20-minütigen Wechsel immer vier Teams gleichzeitig spielten. Nach der Gruppenphase und den Halbfinalspielen setzte sich Augsburg 1 im Finale gegen den Münchner Knödelexpress durch und gewann verdient mit 9 : 5. Auf den weiteren Plätzen folgten Augsburg 2, Die Rosenheimer, Freiwurfwunder (München), das Damenteam DNA-Wheelers (München/Augsburg), BVS Schweinfurt und die Ingolstadt Snakes.

Bei der Siegerehrung wurden nicht nur die Sportlerinnen und Sportler gewürdigt, sondern auch die Schiedsrichter, Helfer und Mitarbeiter der Firma Roli World, die während des Turniers nicht



nur alle Rollstuhlprobleme beheben haben, sondern auch mit rollstuhlfachlichen Informationen zur Seite standen. Karin Anthuber, die Leistungssportkoordinatorin des BVS Bayern, die die Siegerehrung vorgenommen hat, war begeistert von dem erfolgreichen Turnier, das allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat und das der USC München gemeinsam mit dem BVS Bayern spätestens im nächsten Jahr in München wiederholen will.

Text und Fotos: USC München

Bayern gewinnt den ARGE-Alp-Cup „dahoam“

Um den sportlichen Austausch zwischen den Jugendlichen der Völker im Alpenraum zu fördern, veranstaltete die „Arbeitsgemeinschaft Alpenländer“ (ARGE Alp) auch in diesem Jahr wieder ein Fußballturnier für Menschen mit Behinderung. Sechs Mannschaften aus vier Ländern trafen sich in der Sportschule Oberhaching im Münchner Süden, um sich den ARGE-Alp-Cup zu erkämpfen: Team Vorarlberg, Team Trentino, Team Tirol, Team St. Gallen, Team Südtirol und die Heimmannschaft aus Bayern. Organisiert wurde die Veranstaltung durch den BVS Bayern.

Im Rahmen der feierlichen Eröffnung begrüßte Ministerialrat Martin Grillenberger (Bayerisches Kultusministerium)

die Mannschaften. Anschließend fanden die Gruppen- sowie Finalspiele statt. Wie schon im Vorjahr hieß der Sieger am Ende Team Bayern. Das bayerische Team, bestehend aus Spielern des Landeskaders Fußball ID (Intellectual Disability) des BVS Bayern, ihren Betreuern und Landestrainer Bruno Dykta, war im Vergleich zum Vorjahr komplett neu aufgestellt. Aber die Mannschaft nutzte den Heimvorteil und marschierte ungeschlagen bis ins Finale, wo der Vorjahreszweite Vorarlberg wartete. Am Ende hieß es 5:0 für Bayern. Platz 3 belegte das Trentino, Platz 4 ging an das Team aus Tirol.

Bei der Siegerehrung überreichten Horst Sigl, Referatsleiter Leistungssport im Bayerischen Landes-Sportverband,



Fotos: Christian Mangold

und Heinz Hagen, Bezirksvorsitzender Oberbayern im BVS Bayern, Medaillen und Geschenke an alle Teilnehmer und bedankten sich bei den Organisatoren, Schiedsrichtern, Betreuern und allen Teams für ihre tatkräftige Unterstützung und die fairen Spiele.

Begünstigt wurden die tollen Leistungen der Mannschaften durch die perfekten Bedingungen in der Sportschule Oberhaching: schönes Wetter, hervorragende Plätze sowie Unterkunft und Verpflegung wie für Spitzensportler. Alle Teilnehmer waren rundum zufrieden und begeistert.

2014 wird der ARGE-Alp-Cup „Fußball für Menschen mit Handicap“ in Vorarlberg stattfinden. Redaktion



Urlaubszeit? → Wettkampfzeit!

Elena Krawzow Medaillengarant bei Schwimm-WM

Für Leistungssportler bedeutet der August nicht zwingend die Chance auf ein bisschen, an sich notwendigen Erholungsurlaub. Entweder sie befinden sich in der Vorbereitung auf die Saison oder, wie oft im Falle der paralympischen Schwimmer, beim Wettkampf des Saisonhöhepunktes. In der übrigen Zeit des Jahres laufen der Trainingsbetrieb im Heimatverein, mit Trainingslagern in den Ferien oder aber, wie bei Elena Krawzow, auch Kadermaßnahmen und natürlich die Ausbildung, während der sie sich auch nicht einfach mal frei nehmen kann.



Nach den Paralympics 2012 war der diesjährige Höhepunkt die IPC Swimming World Championships in Montréal. Zur Akklimatisierung und Vorbereitung startete das Team des DBS mit Bundestrainerin Ute Schinkitz allerdings schon eine Woche eher. Das Ergebnis des Nationalteams kann sich sehen lassen: 17 deutsche Medaillen, 5 x Gold, 6 x Silber und 6 x Bronze bescherten Deutschland Platz 12 in der Nationenwertung. Im Vergleich zu London war das Team mit zwölf Starter/innen klein, darunter die bayerische A-Kader-Athletin Elena Krawzow!

Sie gewann in der Startklasse S13 mit Abstand die Goldmedaille über 100 m Brust, einigermaßen überraschend Bronze über 50 m Freistil und zwei 4. Plätze über 100 m Freistil und 200 m Lagen. Dabei schwamm sie drei neue Bestzeiten.

Durch ihren eisernen Willen hat sie auch das erste Jahr nach London und das zweite Jahr in ihrer Ausbildung ausgezeichnet gemeistert und ihre Ziele erreicht. Aufgrund zahlreicher Termine in der Öffentlichkeit und bedingt durch



Elena Krawzow (rechts) mit Kirsten Bruhn und Bundestrainerin Ute Schinkitz.

Krankheiten konnte sie ihr eigentliches Leistungstraining nämlich erst im Februar aufnehmen.

Ein Sponsor, Ing. Dr. Volker Klügl, hat auf seiner Internetseite eindrucksvoll Elenas Erfolge dargestellt: <http://ipp-nbg.de/category/sponsoring/blog-elena-krawzow/>

Ein Interview im Franken-Fernsehen: <http://www.frankenfernsehen.tv/mediathek/seite/8/video/sportkabine-mitweltmeisterin-elena-krawzow/#.UjXTyryjbl> Michael Heuer

Silberne WM für Michael Teuber

Bei den Paracycling-Straßenweltmeisterschaften des Weltradsportverbands UCI in Baie-Comeau/Kanada konnte Michael Teuber (BSV München/RSG Augsburg) seine Titel zwar nicht verteidigen, gewann aber zweimal Silber.

Die Strecke, auf der das Straßenrennen stattfand, war mit 150 Höhenmetern pro 11,4 Kilometer-Runde und Steigungen von bis zu elf Prozent äußerst anspruchsvoll. Auch die Zeitfahrstrecke war schwer.

Beim Zeitfahren über 17,3 Kilometer galt Michael Teuber als Titelverteidiger und Paralympicssieger als Top-Favorit. Nach der ersten von zwei Runden lag der 45-jährige Ausdauerspezialist fünf Sekunden vor seinem Dauerrivalen Juanjo Mendez aus Spanien in Führung. Nachdem Teuber in der zweiten Runde eine Minute vor ihm gestarteten Paralympics-Bronzemedailengewinner Zhangyu Li aus China eingeholt hatte, wählte er sich schon als sicherer Sieger.

Doch Mendez legte in der zweiten Runde zu und fing überraschend mit 1:16 Sekunden Vorsprung Rekord-Weltmeister Teuber noch ab. Die Bronzemedaille sicherte sich der 22-jährige Lokalmatador Jaye Milley (CAN) mit 33,8 Sekunden Rückstand, Vierter wurde Erich Winkler aus Landshut.

Das Straßenrennen über 57 Kilometer am nächsten Tag wurde zusammen mit den leichter behinderten Klassen C2 und C3 durchgeführt. Es war also ein schwerer Rennverlauf über fünf Runden. Erwartungsgemäß wurde am Berg laufend attackiert, so dass es zu einer Selektion kam, der auch die Mitfavoriten Pierre Senska und Juanjo Mendez zum Opfer fielen. Einzig Michael Teuber, Jaye Milley und der bereits im Weltcup erfolgreiche 24-jährige Niederländer Arnoud Nijhuis konnten sich fünf Mal mit der C2/3-Spitzengruppe über die schwere Steigung retten. Im Finale hatte der junge Niederländer noch Reserven für einen



harten Antritt. Teuber hatte dem nach dem aufreibenden Rennverlauf nichts mehr entgegenzusetzen. Nijhuis gewann somit in seiner ersten Saison den Straßentitel, Teuber Silber und Jaye Milley seine zweite Bronzemedaille. Pierre Senska kam mit sieben Minuten Rückstand auf Rang vier, Erich Winkler aus Landshut rundete mit dem fünften Platz das Ergebnis des deutschen Teams ab.

Michael Teuber

Christian Mathes holt Bronze bei Weltmeisterschaft Paracanoeing

„The Fight for Gold“ prangte in Duisburg überall auf den Plakaten der Weltmeisterschaften im Kanurensport. Für Christian Mathes (SG BeNi Regensburg) wurde es „The Fight for Bronze“ – und damit zur größten Überraschung für ihn und das deutsche Team.

Niemand hatte dieses Ergebnis für möglich gehalten, auch er selbst nicht. Von Rennen zu Rennen hatte er sich gesteigert, von Rennen zu Rennen seine Bestzeit um mehr als zwei Sekunden übertroffen. Am Ende des Finallaufs schlug er sogar verärgert mit dem Paddel aufs Wasser, denn so wirklich war er nicht mit sich zufrieden. Dann kam die Durchsage: Der 19-jährige Regensburger hatte die Bronzemedaille gewonnen!

Vor lauter Freude blieben ihm die Worte weg: „Überrücklich ... ich hatte mir das Finale zum Ziel gesetzt ... Start in die Zukunft ...“ Dieser Erfolg auf der Regattabahn in Duisburg gibt Auftrieb, das ist ganz sicher! Diesen Auftrieb braucht der noch relativ junge Sport „Paracanoeing“ (Kanurensport für Menschen mit Körperbehinderung) auch dringend, um noch populärer zu werden. 2016 ist Paracanoeing eine paralympische Disziplin! Und diesen Auftrieb brauchen vor allem die Sportler, die oft noch relativ neu im „Geschäft“ Kanusport sind!

Mit zwei hoffnungsvollen Athleten war Bayern zu den Weltmeisterschaften nach Duisburg gereist: mit Christian Mathes im Einerkajak der Schadensklasse A

und mit Stefan Deuschl aus Garmisch-Partenkirchen, der für RP Augsburg startet, im Einerkajak der Schadensklasse TA.

Luft nach oben

Deuschl wollte hier seinen 8. Platz von den diesjährigen Europameisterschaften überbieten. Mit der persönlichen Bestzeit von 49,134 Sekunden im Vorlauf schien er auf einem guten Weg dahin. Doch im Halbfinale verpatzte er den Start, weitere kleine Fehler summierten sich. Am Ende fehlte ihm nur eine einzige Hundertstel Sekunde für das Weiterkommen ins Finale! Die Enttäuschung war groß ... Dass sich die Medien dennoch um den ehemaligen Bundeswehrsoldaten rissen, der bei einem Selbstmordattentat in Afghanistan beide Beine verloren hatte, war nur ein kleiner Trost.

Christian Mathes schien völlig unvorbelastet. Sein erklärtes Ziel war das Erreichen des Finales. Im Vorlauf hatte er das schwerere Rennen erwischt. Der Regensburger schien auf der Strecke verkrampft und ließ noch gut „Luft nach oben“ vermuten ... Der fünfte Rang bedeutete die Qualifikation über das Halbfinale.

Mit Flügeln zu Bronze

Eine veränderte Renntaktik ging dann voll auf: Mit einem ungefährdeten Start-Ziel-Sieg in 56.101 Sekunden machte er alles klar fürs Finale! „Alles, was jetzt noch kommt, ist Zugabe“, freu-



te sich Mathes übergelücklich. Die erfolgreiche Renneinteilung wollte er auch im Finale beibehalten ...

Aufgrund seiner enorm hohen Schlagfrequenz lag er wie immer gleich nach dem Start vorne. Doch der Wechsel in einen längeren Schlag wollte ihm diesmal einfach nicht gelingen. Er zog voll bis zum Ende der 200 Meter-Strecke durch, obwohl die Luft knapp wurde und die Muskulatur brannte. Irgendwoher bekam er Flügel verliehen ... und bewältigte die 200 m-Strecke zur Bronzemedaille in 53.021 Sekunden!

Es war schon ein sehr besonderer Moment, als Joao Tomasini-Schwertner, Vizepräsident der International Kanu-Föderation, ihn bei der Siegerehrung mit der Bronzemedaille für diese enorme Leistung belohnte ...

Ziel Paralympics

Christian Mathes hat erst 2011 mit dem Kanusport begonnen, und vorher nie Leistungssport betrieben. Sicher ist er ein großes Talent, das haben seine Trainer und Betreuer (Tine Wilholm, Peter Dietl, Michael Schmidt, Lars Großkopf und Bruno Seidl in der Kooperation von BVS Bayern und Bayerischem Kanu-Verband) schnell erkannt.

Jetzt sollte für den 19-jährigen Auszubildenden genügend Motivation vorhanden sein, um weiterzumachen und sein ganz großes Ziel zu erreichen: Rio de Janeiro, wenn Paracanoeing 2016 zum ersten Mal im paralympischen Programm steht. Wenn er bis dahin so weitertrainiert, muss er nicht einmal den aktuellen Weltmeister fürchten, den Brasilianer Fernandes de Padua. Die zweieinhalb Sekunden, die dieses Mal bis zum Sieg gefehlt haben, macht er bis dahin noch wett - und auch Stefan Deuschl ist nicht abzuschreiben!

uz

EM-Vierte nach Sechsmeter

Bei der diesjährigen Europameisterschaft im Blindenfußball in Italien erreichte die deutsche Mannschaft in einem Feld etablierter Teams den vierten Platz. Worüber sich die ehrgeizigen Sportler gewaltig ärgerten. Gegen den nun siebenmaligen Europameister Spanien im Halbfinale auszuscheiden, ist allerdings wahrlich kein Grund, sich zu schämen.

Im Spiel um Platz drei hing am Ende alles an Torhüter Enrico Göbel: Nach zwei gehaltenen Strafstoßen in der re-

gulären Spielzeit ging die torlose Partie gegen die Türkei ins Sechsmeterschießen. Letztlich hatten die türkischen Torjäger den glücklicheren Fuß, aber Enrico Göbel wird die EM trotzdem in guter Erinnerung bleiben.

Der 31-Jährige IT-Fachlehrer ist Keeper der Würzburger Bundesligamannschaft VSV/BFW Würzburg. Blindenfußball ist für ihn kein Behindertensport: „Gerade das Miteinander von Sportlern mit und ohne Behinderung macht für mich den Reiz aus. Wir arbeiten alle für das gleiche Ziel, ziehen am gleichen Strang.“ Das und auch die entstandenen Freundschaften abseits des Fußballplatzes sind für Enrico Göbel gelebte Inklusion.

blindenfussball.net
www.vitalsportverein
wuerzburg.de/
blindenfussball/

INFO



Bild oben: Der VSV Würzburg in Aktion. Links oben: Die Rückseite der EM-Medaille. Foto: Göbel

Stefanie Schwertberger

Fast 50.000 Ringe bei DM Bogenschießen

Der BS Feucht war kurzfristig für die Austragung der Deutschen Meisterschaft eingesprungen, die auf dem vereinseigenen Platz im Freien (WA) stattfand. Fünf Titel gewannen Sportler des BVS Bayern, dazu kamen vier Silber- und drei Bronzemedailen.

Bereits am Vortag trafen einige der 93 Teilnehmer am Platz ein, um ihn zu „beschnuppern“. Bis zum späten Nachmittag hatten sie fast 6.700 Wertungspfeile abgeschossen. Das gesamte Ergebnis zählte fast 50.000 Ringe.

In den gemeldeten 23 Klassen startete eine unterschiedliche Anzahl von Schützen, die alle großartige Leistungen erbrachten. Mit 14 Teilnehmern waren

die Senioren/Recurve am stärksten vertreten. Zwei Schützen hatten diesmal Heimvorteil: Sigrig Dorlach konnte sich einen 5. Platz erkämpfen. Arnold Schneider sicherte sich Bronze.

Unter den acht gekürten deutschen Meistern waren Paralympics-Teilnehmer (Maik Szarszewski) genauso vertreten wie ganz „normale“ Schützen (z. B. Erich Guck). Die Deutsche Meisterschaft endete nach den Ehrungen mit gemütlichem Beisammensein. Die Crew der Feuchter Schützen und ebenso die Helfer am Platz hatten alle Hände voll zu tun, was sie auch hervorragend gemeistert haben.

Beitrag: Arnold Schneider
Foto: Angela Schneider



Auszug aus der Ergebnisliste

- Alterklasse:**
2. Edgar Scheiner, BS Oberdürrb. 497
- Damen Altersklasse:**
5. Sigrig Dorlach, BS Feucht 434
- Seniorenklasse:**
1. Ewald Schmidhuber, TSV Kirchd. 569
3. Arnold Schneider, BS Feucht 536
7. Werner Koch, SV Höchstädt 509
- Altersklasse Comp.:**
3. Uwe Pesahl, BS Fürth 630
- Seniorenklasse Comp.:**
5. Walter Segger, BSG Schweinf. 610
- Blankbogenklasse m/w:**
1. Erich Guck, BSG SSG Röthenb. 578
4. Johannes Manghard, Bibert. BS 521
- Schützenklasse:**
1. Maik Szarszewski, SC Vöhringen 596
5. Mario Möst, Bibertaler BS 459
6. Paul Robert Binner, BS Fürth 258
- Jugendklasse m/w:**
1. Ralf Werthmüller, BS Sittenbach 534
- Alterklasse:**
3. Gerhard Endres, BS Oberdürrb. 521
5. Jörg Rehberg, BSV Neustadt/A. 510
6. Olaf Meißner-Seidel, Bibert. BS 472
9. Kurt Greiner, BSV Erlangen 412
- Damenalterklasse:**
2. Maria Droste, BRSG Aschaffenh. 464
- Damenklasse Comp.:**
2. Vanessa Bui, BS Fürstfeldbr. 639
- Alterklasse Comp.:**
2. Detlef Haaß, BS Fürth 659
4. Bernd Nägele, SV Grafenrheinf. 647
- Klasse Sehbehindert:**
1. Siegbert Hofmann, SV Grafenrh. 404

Zu den Weltmeisterschaften im Paracanoeing in Duisburg:

150 Sportlerinnen und Sportler aus insgesamt 33 Nationen fuhren auf der 200 m-Distanz um die Weltmeistertitel - eingeteilt in drei Schadensklassen, die ihrer jeweiligen Behinderung entsprechen. Zum dritten Mal fanden diese Wettbewerbe im Rahmen der Rennsport-Weltmeisterschaften statt, in Duisburg wurde also der Gedanke der Inklusion gelebt – die Behindertenrennen waren in das komplette Programm der WM eingebunden. In der überaus hochklassig besetzten Schadensklasse LTA blieb der Berliner Tom Kierey schon im Vorlauf mit 39,682 Sekunden als Erster unter der 40-Sekunden-Marke und stellte damit

einen Weltrekord auf. In einer weiteren Weltrekordzeit (38,89 Sekunden) paddelte er im Finale zu Gold. Der Kanurensport im Behindertenbereich hat sich in den vergangenen Jahren weltweit enorm stark entwickelt. Nicht nur in die Breite, sondern vor allem in der Klasse! Die Parakanuten boten absoluten Spitzensport! Zwölf WM-Titel waren zu vergeben. Großbritannien dominierte die Wettbewerbe mit fünf Gold-, drei Silber- und einer Bronzemedaille. Erfolgreichste Sportlerin war die ehemalige paralympische Schwimmerin Jeanette Chippington (43) mit drei Titeln. Deutschland blieb mit je einmal Gold und Bronze Rang fünf.

INFO

Birgit Kober holt zweimal Gold bei den Weltmeisterschaften in der Leichtathletik

Die deutschen Leichtathleten gewannen bei der IPC-Weltmeisterschaft im französischen Lyon insgesamt 28 Medaillen. Neben zehn Goldmedaillen holten die DBS-Athleten jeweils neunmal Silber und Bronze.

Mit zwei Goldmedaillen hatte auch der BVS Bayern einen Anteil am Erfolg des DBS: Birgit Kober (TSV Forstenried) sicherte sich nach ihrer Goldmedaille im Speerwurf bei den IPC-Weltmeisterschaften in Lyon (Frankreich) einen zweiten Titel im Kugelstoßwettbewerb der Klassen F32/33/34.

Redaktion

Alle Medaillenerfolge und Ergebnisse unter www.dbs-npc.de.

Foto: Ralf Kuckuck, DBS-Akademie



Das Positive mitnehmen

„Wir haben dieses Jahr nur minimale Chancen, einen Sieg einzufahren. Auf den Lowpoint-Positionen sind wir sehr gut besetzt, aber auf der spielentscheidenden Center-Position haben wir mit Florian Schmidlein einen Spieler, der erst ein Jahr Spielpraxis aufweist“, die Erwartungshaltung von Trainer Florian Fischer war gedämpft vor den Spielen um den Jugend-Länderpokal in Stuttgart.

Das erste Spiel bestritt die Bayernjugend in der Scharrena gegen die Auswahl von Hessen. Nach einem verschlafenen Start ging das erste Viertel mit 4:16 verloren. Bis zur Halbzeit kämpfte sich das Team um Captain Laura Fürst wieder auf 13:22 heran. Insbesondere Fürst war es, die mit 8 Punkten einen maßgeblichen Anteil zur Ergebniskorrektur beisteuerte. In der zweiten Halbzeit wussten die Schützlinge um die Trainer Fischer und Uli Schmölz jedoch den physisch überlegenen Hessen nichts mehr entgegenzusetzen. Das Endergebnis lautete 17:35.

Im zweiten Spiel wartete die Mannschaft Nord, eine Auswahl der Bun-

desländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg, auf das Team Bayern. Bis zur Halbzeit war es ein enges und spannendes Spiel. Mit 8:11 behielt das Team Nord die Oberhand. Mit einem 11:2-Lauf im dritten Viertel legten die Norddeutschen den Grundstein zum 28:14-Sieg. „In den ersten beiden Vierteln konnten wir ganz gut mithalten. Besonders Massimo Weihrater hat gezeigt, dass er mit seinen 15 Jahren einer der größten Nachwuchstalente in Deutschland ist“, resümierte Schmölz.

Am Sonntag startete die Bayernjugend gegen den Vorjahressieger aus Nordrhein-Westfalen. Beim Titelverteidiger waren einige Nationalspieler der U19 und U22 mit dabei. Bereits zur Halbzeit war das Spiel mit 6:17 vorentschieden. Letztendlich unterlag man dem Favoriten klar mit 10:33. „Dieser körperlichen Überlegenheit hatten wir nichts entgegenzusetzen“, bilanzierte ein enttäuschter Josef Schmid.

Das letzte Spiel der Vorrunde bestritt das Team Bayern gegen den Lokalrivalen Baden-Württemberg/Rheinland-Pfalz. Der mit ebenfalls vielen Auswahlspielern gespickte Kader war ein Mitfavorit auf den Titel. Im ersten Viertel dominierten die Schwaben und Pfälzer ganz klar das Geschehen und gingen mit 14:4 in Führung. Danach kam die bayerische Jugend

Endergebnis Jugend-Ländercup Rollstuhlbasketball:

1. Baden-Württemberg/Rheinland-Pfalz
2. Nordrhein Westfalen
3. Team Nord
4. Team Hessen
5. Landeskader Bayern

immer besser ins Spiel und konnte mit einigen schönen Aktionen das Ergebnis zu ihren Gunsten korrigieren. Am Ende stand ein versöhnliches 19:30 auf der Anzeigentafel. Alle eingesetzten Spieler hatten sich auf dem Scoreboard eingetragenen.

Somit beendete das Team Bayern das Turnier auf dem fünften und letzten Platz. Besonders hervorzuheben ist jedoch die ausgezeichnete Leistung von Massimo Weihrater und Laura Fürst, die auch die anwesenden Nationaltrainer der U19, U22 Männer und U25 Damen zur Kenntnis nahmen. So wurde Laura Fürst als beste Frau in das All Star-Team gewählt. „Wir waren nur bedingt konkurrenzfähig. Mit der besten Aufstellung hatten wir nur 10,5 Klassifizierungspunkte auf dem Parkett. Alle unsere Gegner konnten mit den erlaubten 14,0 Punkten spielen. Aber wir haben bei diesem Turnier viel gelernt und werden versuchen, das Positive mitzunehmen“, resümierte Fischer. Uli Schmölz

Korbpunkte Landeskader Bayern:

Massimo Weihrater 20, Laura Fürst 19, Josef Schmid 13, Cory Rudder 4, Chiara Fröhlich 2, Florian Schmidlein 2, Helene Harnisch --, Nadine Komm --



8 Goldmedaillen für BVS bei DM Schießen

Das „Olympische Wochenende“ eröffnete traditionell die Deutschen

Meisterschaften für Gewehr, Pistole, Flinte, Laufende Scheibe und Armbrust 10 Meter, die auf der Olympiaschießanlage in Garching-Hochbrück vor den Toren Münchens stattfanden. Mit über 5.000 Teilnehmern und rund 8.000 Starts sind die Deutschen Meisterschaften der Sportschützen darüber hinaus die zweitgrößte Veranstaltung nach dem Deutschen Turnfest. Integriert in diese nationalen Titelkämpfe waren, wie seit vielen Jahren üblich, auch die Deutschen Meisterschaften des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS), also der Schützinnen und Schützen mit Behinderung.

Diese trugen ihre Deutschen Meisterschaften in über 300 Starts für SH- und AB-Klassen (Allgemeine Behinderung) für Gewehr und Pistole aus. Im Bereich der Sportler mit Handicap gibt es nur Einzelwettbewerbe, keine Mannschaften. Auch die Nachbereitung der Deutschen Meisterschaft, wie die Erstellung der Ergebnislisten oder die Informatio-



nen im Internet, lag in den Händen der Mitarbeiter des Deutschen Schützenbundes. Vertreten war die gesamte Schützenelite des DBS, die komplette Nationalmannschaft.

Die Starter des BVS Bayern hatten es hier sicher nicht leicht, sich gegen die bundesdeutsche Elite zu behaupten, konnten aber wieder ihre führende Rolle bekräftigen. In 28 Disziplinen wurden achtmal Gold, neunmal Silber und neunmal Bronze errungen. Somit gingen 31 % der Medaillen nach Bayern.

Aufmerksamer Beobachter war DBS-Sportdirektor Frank-Thomas Hartleb, der auch an den Siegerehrungen beteiligt war.

Dieter Ohmayer/Hermann Illgen

Die Ergebnisse der Deutschen

Meisterschaften 2013 unter http://www.dsb.de/deutsche_meisterschaften/

Auszug aus der Ergebnisliste

R1.10 Luftgewehr 60 Schuss stehend

- | | |
|-------------------|-----|
| 1. Neumaier Josef | 594 |
| 2. Gau Norbert | 592 |
| 6. Fendt Bernhard | 510 |

R1.A.10 Luftgew. 60 Schuss stehend

- | | |
|---------------------|-----|
| 2. Klempf Werner | 562 |
| 5. Wehner Christian | 552 |

R2.A.11 Luftgew.40 Schuss stehend

- | | |
|---------------------|-----|
| 3. Ripperger Monika | 374 |
|---------------------|-----|

R3.12 Luftgewehr 60 Schuss liegend

- | | |
|-------------------|-----|
| 1. Fendt Bernhard | 599 |
| 3. Gau Norbert | 599 |
| 5. Neumaier Josef | 598 |

R4.12 Luftgewehr 60 Schuss stehend

- | | |
|-------------------|-----|
| 1. Lauchner Erwin | 595 |
| 5. Windl Albert | 568 |

R4.A.12 Luftgewehr 60 Schuss mit Federständer

- | | |
|--------------------|-----|
| 2. Schneider Heinz | 594 |
| 5. Scharf Karl | 586 |
| 6. Redl Max | 585 |
| 7. Schultes Heinz | 585 |
| 9. Kolb Dietmar | 583 |

R5.12 Luftgewehr 60 Schuss liegend

- | | |
|-------------------|-----|
| 2. Beutel Michael | 598 |
|-------------------|-----|

R5.A.12 Luftgewehr 60 Schuss liegend mit Federständer

- | | |
|-------------------|-----|
| 1. Schultes Heinz | 597 |
| 3. Märkl Ulrich | 596 |
| 5. Herold Manfred | 595 |
| 6. Scharf Karl | 593 |
| 9. Schumann Horst | 588 |
| 2. Neumaier Josef | 588 |
| 8. Gau Norbert | 569 |

R6.12 KK liegend 60 Schuss

- | | |
|-------------------|-----|
| 2. Neumaier Josef | 588 |
| 8. Gau Norbert | 569 |

R6.A.12 KK liegend 60 Schuss

- | | |
|-----------------|-----|
| 1. Herdel Peter | 584 |
|-----------------|-----|

R7.10 KK 3 x 40 Schuss

- | | |
|-------------------|------|
| 1. Neumaier Josef | 1145 |
| 3. Gau Norbert | 1127 |

R9.12 KK liegend 60 Schuss

- | | |
|-------------------|-----|
| 1. Beutel Michael | 581 |
|-------------------|-----|

R9.A.12 KK liegend 60 Schuss mit Federständer

- | | |
|-----------------|-----|
| 2. Märkl Ulrich | 576 |
| 3. Löhner Heinz | 560 |
| 5. Scharf Karl | 557 |

R10.12 Luftgewehr 60 Schuss stehend

- | | |
|-----------------|-----|
| 4. Bartos Robin | 494 |
|-----------------|-----|

P1.10 Luftpistole 60 Schuss

- | | |
|----------------|-----|
| 2. Hack Harald | 555 |
|----------------|-----|

- | | |
|--------------------|-----|
| 5. Müller Werner | 541 |
| 7. Weiß Jürgen | 540 |
| 8. Hartmann Roland | 534 |

- | | |
|-------------------|-----|
| 3. Bächer Georg | 548 |
| 5. Illgen Hermann | 542 |

P1.A.10 Luftpistole 60 Schuss

- | | |
|--------------------|-----|
| 3. Scharnagl Doris | 340 |
| 6. Förtsch Marion | 302 |

P2.11 Luftpistole 40 Schuss

- | | |
|-------------------|-----|
| 1. Stemmer Sigrun | 348 |
| 5. Franke Petra | 322 |

P2.A.11 Luftpistole 40 Schuss

- | | |
|------------------|-----|
| 1. Hack Harald | 505 |
| 7. Müller Werner | 503 |
| 8. Kitzler Arno | 493 |

P3.12 Sportpistole 2 x 30 Schuss

- | | |
|-----------------|-----|
| 3. Bächer Georg | 546 |
| 8. Urban Harald | 525 |

P3.A.12 Sportpistole 2 x 30 Schuss

- | | |
|--------------------|-----|
| 2. Hack Harald | 499 |
| 3. Weiß Jürgen | 472 |
| 4. Scharnagl Doris | 449 |

P4.12 Freie Pistole 60 Schuss

- | | |
|------------------|----|
| 2. Hack Harald | 41 |
| 8. Heinrich Egon | 28 |

Bogner verdoppelt Preisgeld für die Paralympischen Spiele

Der ehemalige Olympiasportler, erfolgreiche Geschäftsmann und grandiose Filmemacher Willy Bogner hat 50.000 Euro als Sporthilfe-Förderbaustein Paralympics-Prämien für herausragende deutsche Teilnehmer an den kommenden Winter-Paralympics 2014 in Sotschi gespendet. „Ich möchte damit meinen Respekt vor den besonderen, mitreißenden Leistungen von Sportlern aus dem Deutschen Behindertensportverband deutlich

machen. Was diese Athleten mit Handicap zeigen, beeindruckt mich und viele Menschen und ist eine Ermutigung für unsere Gesellschaft“, sagte Willy Bogner.

Bogner war im Mai von der Deutschen Sporthilfe für seine sportlichen wie beruflichen Leistungen, sein soziales Engagement und seine Verdienste um das Ansehen des olympischen Sports mit der „Goldenen Sportpyramide“ ausgezeichnet worden. Die Wahl erfolgt tradi-

tionell durch die bisherigen Preisträger sowie den Sporthilfe-Stiftungsrat als unabhängiger Jury. Gleichzeitig wurde Bogner in die „Hall of Fame des deutschen Sports“ aufgenommen. Das mit der Ehrung verbundene Preisgeld von 25.000 Euro verdoppelte er auf 50.000 Euro, um es an die Deutsche Sporthilfe zu Gunsten der Paralympics-Prämien weiterzureichen.

Aus DBS-Newsletter 8/2013

BVS Weiden 1 Bayerischer Meister im Pétanque Triplette

An der Bayerischen Meisterschaft Pétanque Triplette in Ingolstadt beteiligten sich zehn Mannschaften. Von Turnierleiter Josef Pohl (Flossenbürg) in zwei Gruppen eingeteilt, musste in der Vorrunde jedes Team vier Spiele bestreiten.

In der Gruppe 1 setzte sich der letztjährige Bayerische Meister BVSG Mindelheim 1 ungeschlagen an die Spitze vor RGSV Moosburg 1, BVS Weiden 2, RBA Neumarkt 2 und BSG Parsberg 1. In der Gruppe 2 lagen die Spieler von BVS

Weiden 1 vor RGSV Moosburg 2, BVSG Mindelheim 2, BSG Parsberg 2 und RBA Neumarkt.

In der Zwischenrunde kam es zu den Paarungen um die Teilnahme am Endspiel BVS Weiden 1 gegen RGSV Moosburg 1 (13:8) und BVSG Mindelheim 1 gegen RGSV Moosburg 2 (13:3).

Die beiden unterlegenen Mannschaften Moosburg 1 und Moosburg 2 spielten um den dritten Platz, den die 1. Mannschaft mit 13:5 Punkten gewann.

Somit bestritten der BVS Weiden 1 und die BVSG Mindelheim 1 das Endspiel. Hier setzten sich die Weidener in einem spannenden Spiel mit 13:9 überraschend souverän durch und gewannen verdient den Bayerischen Meistertitel.

Turnierleiter Josef Pohl nahm nach Beendigung der Spiele die Siegerehrung vor, händigte an alle Mannschaften Urkunden aus und überreichte an die drei erstplatzierten Teams Medaillen. Sein Dank galt den Sportfreunden von der



Der neue Bayerische Meister Weiden 1, v. r. Hans Stock, Siegfried Engmann, Hans Gilch und Martin Mahl. Foto: Kreuzer

Bezirkssportanlage Nord-West, die das Spielfeld wieder hervorragend präpariert hatten, und ihren Damen für die Verpflegung der Mannschaften.

R. Kreuzer/J. Pohl

Endstand BM Pétanque Triplette

1. BVS Weiden 1
2. BVSG Mindelheim 1
3. RGSV Moosburg 1
4. RGSV Moosburg 2
5. BVSG Mindelheim 2
6. BVS Weiden 2
7. RBA Neumarkt 2
8. BSG Parsberg 2
9. BSG Parsberg 1
10. RBA Neumarkt 1

Irchenrieth ist Landesmeister beim Fußballturnier 2013

Beim Finale des Landesweiten Fußballturniers der Menschen mit Behinderung setzten sich die Fußballer des integrativen Sportvereins HPZ RehaSport mit drei klaren Siegen an die Spitze der Bayernliga. Damit vertritt die Mannschaft aus Irchenrieth als Landesmeister 2013 das Bundesland Bayern bei der Deutschen Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen in Kamen-Kaiserau.

Das bayerische Fußballturnier fand unter der Schirmherrschaft der Vorsitzenden der Lebenshilfe Bayern, Landtagspräsidentin Barbara Stamm, bereits zum 31. Mal statt. Bei den Finalspielen 2013 im oberpfälzischen Pirk spielten 18 Mannschaften, die sich in den Vorrunden qualifiziert hatten, in fünf Leistungsklassen um die Platzierungen.

Anita Sajer

Auszug aus der Ergebnisliste

Bayernliga: 1. Irchenrieth, 2. Ahorn, 3. Augsburg, 4. Nürnberg (S)

Oberliga: 1. Augsfeld, 2. Wernberg, 3. Sennfeld, 4. Nürnberg (P)

Landesliga: 1. Kaufbeuren, 2. Marktredwitz, 3. Regen

A-Liga: 1. Weißenburg, 2. Nürnberg II (S), 3. Ingolstadt

B-Liga: 1. Himmelkron, 2. Dillingen II, 3. Traunreut, 4. Augsfeld II

Grundlagenarbeit mit Erfolgserlebnis

Lehrgang Kanu-Behindertensport mit doppeltem Lerneffekt

Oberschleißheim. Der „große Sommerlehrgang“ Kanu-Behindertensport hat sich gewandelt: Die Theorie wurde in Teilen zurückgenommen (und dieses Mal eher individuell gelehrt) – die Praxis verstärkt. Der krönende Abschluss: Paddeln auf dem Ammersee! Inmitten der Natur, auf klarem Wasser, Segelboote in der Ferne, die Zugspitze in Sichtweite – noch dazu unter bayerisch weiß-blauem Himmel. Schöner hätte ein solches Intensiv-Wochenende nicht enden können.

Die Motivation, an diesem Lehrgang teilzunehmen, war so vielfältig wie die Teilnehmer selbst. Von „einfach mal ausprobieren“ über „Ich bin letztes Jahr schon dabei gewesen, hatte aber danach keine Gelegenheit mehr, zu paddeln. Deshalb möchte ich den Lehrgang wiederholen.“ Hier wurde an der Paddeltechnik gefeilt. Wieder andere wollten lernen, wie alles abläuft, um im eigenen Landes-Kanu-Verband (Sachsen-Anhalt, Niedersachsen) oder im Verein selbst den Kanusport für Menschen mit Behinderung anbieten zu können. Der Sommerlehrgang wurde so gleichzeitig eine Multiplikatoren-Schulung.

Sicherheit hat Priorität

Ebenso unterschiedlich sahen die Anfänge im Kajak aus. Die einen unternahmen erste zarte Versuche im Boot auf der Regattastrecke in Oberschleiß-

heim – erst mit einem Übungsleiter im Zweierkajak, dann im Einerkajak mit und ohne Ausleger. Anfangs noch sehr vorsichtig, dann erschien das Lächeln im Gesicht, und die Sicherheit wuchs. Andere probierten mit Begeisterung die Bootsmodelle aus und wollten sich dann nicht mehr davon trennen ... Auch die mitgereisten Betreuer ließen sich schnell vom Paddelvirus anstecken.

Bei allem hatte die Sicherheit oberste Priorität: Schwimmwesten waren gerne akzeptierte Pflicht. Sechs Übungsleiter kümmerten sich um insgesamt 13 Teilnehmer. Sehr kleine und dadurch äußerst effektive Gruppen also.

Kooperationen

Für jeden Aktiven wurde zuerst der Sitz optimal angepasst. Verschiedene Schaumstoffarten leisteten hier wertvolle Dienste. Aber auch wieder Bruno Seidl, Abteilungsleiter Kanusport im BVS Bayern. Wenn es um das Anpassen der Sitze geht, ist er in seinem Element und ruht nicht, bevor alles bis zur 200-prozentigen Perfektion gelöst ist.

Der BVS und der Bayerische Kanu-Verband (BKV) mit seiner Referentin Behindertensport, Christine Wilholm, sind die Kooperationspartner, die diese Lehrgänge seit 2010 durchführen. Inzwischen hat sich der Deutsche Kanu-Verband mit eingeklinkt, aber auch der Deutsche



Anfänger finden im Zweierkajak mit einem geschulten Partner Sicherheit und Spaß am Paddeln.



Peter Kleinhans beim Training in seinem neuen Ausleger-Kanu.

Rollstuhl-Sportverband, der durch seine Referentin Irmgard Bruck vertreten war. Der Landes-Kanu-Verband Thüringen stellte bereits im zweiten Jahr „Manpower“: Präsident Volker Reichel und seine Gattin Kerstin unterstützten den Lehrgang als aktive Übungsleiter im Boot.

Große Flotte

Zu Gast war am Samstag auch eine Gruppe des Domenikus-Ringeisen-Werks in Meitingen mit Sabrina Seidl als Übungsleiterin und Betreuerin.

Jedes Jahr wird für diesen Lehrgang eine große Anzahl Kajaks benötigt. Toni Prijon (Rosenheim) unterstützte den aufstrebenden Bereich Kanu-Behindertensport auch in diesem Jahr wieder, indem er eine große Flotte an sicheren Bootsmodellen kostenlos zur Verfügung stellte.

Parallel zu dieser Schulung für Anfänger und Fortgeschrittene führten die Landestrainer von BKV und BVS, Michael Schmidt und Lars Großkopf, einen Intensivlehrgang für den Leistungssport durch. Drei Trainingseinheiten täglich mit Technikschiiff, Starts und Sprints werden in der Zukunft hoffentlich Wirkung zeigen. 2016 sind schließlich die Paralympics!

Text + Fotos: Uschi Zimmermann



Schon am zweiten Lehrgangstag genossen die Teilnehmer ihre Kanutour auf dem Ammersee.

Sitzvolleyball: Geht nicht gibt's nicht!

Zu den 20 Sportarten, in denen bei den Paralympics 2012 Medaillen vergeben wurden, gehört auch Volleyball – um genauer zu sein: Sitzvolleyball. Diese beliebte Variante des Mannschaftssports eignet sich besonders für Sportler mit Einschränkungen an den unteren Extremitäten und war bei den Paralympischen Spielen in London neben Rollstuhlbasketball die einzige Spielsportart, in der Deutschland vertreten war.

Die Athletinnen und Athleten spielen im Grunde nach den Vorgaben des FIVB. Regeln wie Spieleranzahl oder Zählweise sind identisch, ein paar kleine Änderungen gibt es dennoch. So werden Spielfeldmaße und Netzhöhe angepasst, gespielt wird auf einem zehn mal sechs Meter großen Feld, die Angriffszone misst zwei Meter. Das Netz hängt bei 1,15 Metern bzw. 1,05 Metern bei den Frauen. Außerdem ist es erlaubt, Angaben zu blocken und mit den Beinen in das gegnerische Feld einzudringen, solange der Gegner dadurch nicht behindert wird.

Als wichtigste Ergänzung gilt die Regel, dass die Hüfte immer Kontakt zum Boden haben muss. Die Fortbewegung auf dem Feld ist zwar auf jegliche Art und Weise erlaubt, sollte aber ein Spieler den Hüftkontakt mit dem Boden verlieren und ein sogenanntes „Lifting“ begehen, dann verliert seine Mannschaft den Ballwechsel. Durch diese Regelung eignet sich Sitzvolleyball auch perfekt als Inklusionssportart, da Menschen ohne Behinderung keinen Vorteil beim Spielen haben.

Wer nun aber denkt, dass Volleyball im Sitzen weniger fordernd oder anstrengend ist, der irrt gewaltig. In ei-

nem Interview mit volleyball-verband.de beschrieb der Trainer der deutschen Sitzvolleyball-Nationalmannschaft, Rudi Sonnenbichler, den Sport sehr treffend. Er charakterisierte die Faszination Sitzvolleyball mit den Worten „absolute technische Fertigkeiten, hohe taktische Raffinesse und Disziplin - das alles gepaart mit immensem körperlichen Einsatz“. Dass diese Eigenschaften zu treffen, konnte man in London sehr gut beobachten, als die deutsche Nationalmannschaft nach einem tollen Turnier und einem packenden 3:2 gegen Vize-Europameister Russland Bronze gewann.



Die deutsche Sitzvolleyball-Nationalmannschaft bei ihrem Bronzegewinn gegen Russland bei den Paralympischen Spielen in London 2012.

Neben dem Highlight Paralympics gibt es weitere hochklassige Wettbewerbe, wie Landeswettkämpfe, Weltmeisterschaften oder den Europacup, wo man großen Sport verfolgen kann.

Großen Sport gibt es aber nicht nur sitzend – beim Standvolleyball gehen Menschen mit Behinderung ebenfalls ihrem Hobby nach. Standvolleyball war von 1976 bis 2008 im paralympischen Programm vertreten und unterscheidet sich kaum vom Volleyball. Lediglich bei der Teamzusammensetzung müssen bestimmte Kriterien erfüllt werden. Vor einem Wettkampf werden die Spieler daher durch ein Punktesystem - je nach Schwere ihrer Behinderung - in die drei Kategorien A, B und C eingeteilt. Damit eine Mannschaft an einem Wettbewerb teilnehmen darf, ist mindestens ein

Spieler der C-Kategorie erforderlich und höchstens ein Spieler der Kategorie A erlaubt. Durch den Ausschluss aus den Paralympics gibt es nur noch wenige Behindertenmannschaften, die meisten der Volleyballer/innen spielen bei Mannschaften im regulären Spielbetrieb des deutschen Volleyballverbandes oder in Freizeitmannschaften. Die Besten von ihnen, wie der Behindertensportler des Jahres 2013, Torben Schiewe, der auch Sitzvolleyball spielt, dürfen dann für die Volleyball-Nationalmannschaft für Sportler mit Handicap spielen. Diese ist im Übrigen die erfolgreichste Spielsportmannschaft Deutschlands und wurde 2011 Weltmeister.

Wie beim Volleyball üblich, wird

Standvolleyball nicht nur in der Halle gespielt. Auch auf Sand liefern sich die Akteure heiße Matches, bei denen zu Gunsten des Spielflusses 3 gegen 3 gespielt wird. Bei internationalen Wettbewerben zeigen die Athleten Höchstleistungen, was ihrer Sportart die Chance einbrachte, in das Programm der Paralympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro aufgenommen zu werden.

Für Menschen mit intellektueller Benachteiligung gibt es im Rahmen der Special Olympics ebenfalls vielfältige Möglichkeiten, sich dem Volleyballsport zu widmen. Ob im Teamwettbewerb oder bei Geschicklichkeitswettkämpfen, hier ist für jeden Volleyball-Interessierten etwas geboten. Denn geht nicht gibt's nicht!

Tim Weber, BVS Bayern

Oberbayern

Erfolge bei Special Olympics Sommerspielen

In Passau fanden die 5. Bayerischen Special Olympics Sommerspiele statt. Eine 30-köpfige Delegation vom Sportbund DJK Rosenheim, Abteilung Handicap Integrativ, nahm daran teil. Der größte Wunsch eines Sportlers ist es, verletzungsfrei zu bleiben. Doch die Rosenheimer Unified-Basketballspieler hatten gleich zu Beginn der Spiele großes Pech, und so musste man verletzungsbedingt mit einem Mann weniger auskommen. Auch die Traditional-Mannschaft erwischte es beim letzten Spiel um den ersten Platz.

Während einer spektakulären Eröffnungsfeier in der Dreiländerhalle mit vielen Prominenten aus Sport, Wirtschaft und Politik spürte man förmlich die überschwängliche Freude aller Teilnehmer an der großen Sportveranstaltung. Brausenden Applaus gab es, als die Fahne gehisst und das Feuer entzündet sowie der Olympische Eid gesprochen wurden. Zu Beginn der Veranstaltung wurde der bayerische Athletensprecher Klaus Heibler aus Rosenheim vom Moderator auf der Bühne interviewt.

Die Rosenheimer Sportler des SBR

wurden beim Bocciawettbewerb ergänzt durch Teilnehmer aus dem HPZ und schlugen sich ausgezeichnet. Es war das erste Mal, dass sie in dieser Sportart teilnahmen. Am erfolgreichsten war Martina von Bötticher, die zwei Mal Gold gewann. Susanne Raufer holte ein Mal Gold, Werner Hölzl Silber und Bronze, Jonas Groß zwei Mal Silber, Konstantin Sanftl Silber und Bronze, Philipp Riedel Silber und Bronze und Sarah Seidel Gold und Bronze. Im Doppel in der Leistungsklasse 8 standen zum Schluss nur Rosenheimer auf dem Siegerpodest.

Die Unified-Basketballer hatten es mit äußerst starken Mannschaften zu tun. Die ersten Spiele gingen deutlich verloren. Zwischenzeitlich konnte man gewinnen, doch es gelang auch beim letzten Spiel nicht, noch einigermaßen erfolgreich abzuschneiden. Das Ergebnis der neu formierten Mannschaft war diesmal eher enttäuschend, war sie doch in den letzten Jahren immer medaillengeschmückt zurückgekommen.

Dem Traditional-Team reichten zwei Siege, um in das Endspiel zu kommen. Dies gestaltete sich von Anfang an mit



Die erfolgreichste Teilnehmerin des Sportbunds DJK Rosenheim, Martina von Bötticher, gewann zwei Goldmedaillen im Bocciawettbewerb.

Vorteilen für die Rosenheimer, da der Gegner durch gute Taktik kaum zur Geltung kam. Im weiteren Spielverlauf drehte sich langsam, aber sicher das Blatt, auch bedingt durch einige seltsame Schiedsrichterentscheidungen. Schlussendlich freuten sich alle über die errungene Silbermedaille.

Text + Foto: Albert Goike

Mit Bronze-Medaille aus Südkorea zurück

Special Olympics World Winter Games

Eine ereignisreiche Reise ging für sieben Sportler und ihre Trainerin Elfriede Rieger-Beyer mit dem Gewinn der Bronzemedaille zu Ende. Die Ereignisse bei den Special Olympics World Winter Games in Südkorea werden bei allen wohl ein Le-

ben lang nachwirken.

Unter den insgesamt 3.000 Sportlern und Trainern aus 106 Nationen waren 70 deutsche Athleten, davon sieben vom Sportbund DJK Rosenheim, Abteilung Handicap Integrativ. Sie bildeten zusam-



Die deutsche Floorhockey-Mannschaft gewann bei den Special Olympics World Winter Games in Südkorea die Bronzemedaille.

men mit weiteren sieben aus Hamburg und zwei aus Berlin das nationale Floorhockey-Team.

Sie verbrachten einige Tage in Seoul, um sich zu akklimatisieren, bevor es in die eigentliche Wettbewerbsstadt ging. Unter anderem stand in der Hauptstadt eine Trainingseinheit auf dem Programm. Der Bischof hielt speziell für die deutsche Delegation eine Messe und lud die Teilnehmer zu einem Essen ein. Des Weiteren wurden die Delegation vom deutschen Botschafter empfangen und ein Museum wurde besucht.

Nach einer langen Busfahrt erreichten die Sportler Gangneung in der Nähe von Pyeongchang im Nordosten des Landes. Hier ging es dann fünf Tage lang um Ausscheidungsspiele und Endrunden. Die Rosenheimer spielten gegen Costa Rica, Venezuela und die Arabischen Emirate mit wechselndem Erfolg. Doch schlussendlich erreichten sie mit einem Sieg die Bronzemedaille.

Text + Foto: Albert Goike

Behinderten- und
Rehabilitations- Sport-
verband Bayern
www.bvs-bayern.de

Sitzvolleyball
www.sivoba.de

Volleyball-Nationalmannschaft
der Behinderten
www.dbs-volleyball.de

Special Olympics
www.specialolympics.de

INFO

Oberbayern

Handicapsportler DJK-Mannschaft des Jahres

Dem Traditional-Basketballteam des SB/DJK Rosenheim wurde eine besondere Ehre zuteil: Gemeinsam mit den Bundesliga-Tischtennis-Damen aus Kolbermoor wurde es zur DJK-Mannschaft des Jahres

2012 in Deutschland gewählt.

Bei den National Games of Special Olympics Deutschland 2012 in München hatte das Team um Coach Elfriede Rieger-Beyer die Silbermedaille gewonnen.



Unser Bild zeigt die Übergabe des Sonderpreises und der Urkunden an die Sportler durch die Vertreter der DJK (links der Vizepräsident des Bundesverbandes, Siegmund Balk, in der Mitte der Präsident des Diözesanverbandes München-Freising, Werner Berger) im Rahmen des DJK-Wandertages in Kammer. Die geehrten Personen von links nach rechts: Marc Bodenstein, Mathias Baumann, Coach Elfriede Rieger-Beyer, Andreas Schmid, Christian Lax, Leon Janku, Tobias Jäntsch, Jeton Hasani, Stefan Oepelt und Hans Schweinsteiger, Abteilungsleiter Joachim Strubel. *J. Strubel*

Niederbayern

Inklusion beim Sportabzeichentag

100 Jahre Deutsches Sportabzeichen - anlässlich dieses Jubiläums veranstaltete der BVS-Bezirk Niederbayern erstmalig in Straubing einen Sportabzeichentag für Menschen mit und ohne Behinderung. Im Vordergrund sollte der Inklusionsgedanke stehen: Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne körperliche und geistige Beeinträchtigungen Sport ausüben.

Insgesamt waren über 80 Schüler/innen der St.-Wolfgang-Schule der Aufforderung gefolgt, darunter zwei Inklusionsklassen. Im Vorfeld wurden die Kids in Riegen eingeteilt und den einzelnen Stationen zugeteilt. Bevor es jedoch so richtig ging, wärmten sich bei Sonnenschein

alle gemeinsam zur Vorbereitung auf die abzulegenden Disziplinen auf.

Voller Tatendrang und Energie zeigten die jugendlichen Teilnehmer/innen bei den Disziplinen Laufen (30 m, 50 m und 100 m), Weitsprung, Standweitsprung, Zielwerfen, Medizinballweitwurf und Schlagballwerfen ihr Können. Auch im Bereich Rollstuhlfahren konnten tolle Leistungen erreicht werden. Alle waren mit Begeisterung und strahlenden Gesichtern dabei.

Dazwischen bestand für die Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit bereitgestellten Getränken und Obst zu stärken. Fast alle Kinder und Jugendlichen konnten in den einzelnen Disziplinen Erfolge

Wir gratulieren

Oberbayern

BVSV Erding: zum 70. Geb. Peter Westermann

VRS Bad Reichenhall: zum 70. Geb. Michael Dahl und Friederike Scholl; zum 75. Geb. Josef Duffer

BSV Bad Tölz: zum 80. Geb. Adolf Sixt und Josef Wörler; zum 90. Geb. Hans Rettig

Niederbayern

VSV Straubing: zum 70. Geb. Dietlinde Greil, Esfir Peysman und Rosemarie Kolhaus; zum 75. Geb. Elisabeth Lorenz und Manfred Kräh; zum 80. Geb. Edith Tremel und Wilhelm-Max Müller

Oberfranken

BVS Forchheim: zum 80. Geb. Marianne Vogler

Mittelfranken:

BVSV Nürnberg: zum 70. Geb. Anneliese Peyerl, Richard Braun, Günter Pietsch und Emily Schaar; zum 75. Geb. Helene Buchinger und Anneliese Meißner; zum 80. Geb. Werner Hallupp; zum 85. Geburtstag Rudolf Huber und Margot Teufel

RVSG Rothenburg: zum 75. Geb. Emmi Walz

RSG Schwabach: zum 85. Geb. Erwin Raab; zum 90. Geb. Elise Klenke

VSG Uffenheim: zum 70. Geb. Ursula Endres und Lothar Schorr; zum 75. Geb. Klara Kopp, Ilse Grötsch und Eugen Mend; zum 80. Geb. Hilde Roßmann



von Bronze bis Gold verzeichnen. Als kleine Belohnung gab es zum Abschied für jeden ein Eis. *Peter Dittmann*

Niederbayern

Nordic-Walking-Event in Bad Griesbach

Bereits zum dritten Mal nahm der BVS Niederbayern am Nordic-Walking-Event in Bad Griesbach teil. 130 Sportler aus den Vereinen VSV Straubing, VRS Dingolfing, TSV Rottenburg, Herz- und Rehasport Wörth und FC Gottfrieding nahmen die Strecken in Angriff. Zum Aufwärmen gab es im Kurpark für die einen eine Einführung in Qi Gong mit der erfahrenen Trainerin Eva-Maria Lechner. Die zweite Gruppe ließ sich von Gunda und Georg in die Methode des Geogunda-Nordic-Walkings einführen. Bei besten Voraussetzungen – herrliches Sommerwetter mit angenehmen Temperaturen – hatte jeder viel Spaß.



Runde in Angriff. Zur Mittagsstunde wurden die Teilnehmer über 12 Kilometer auf die Strecke geschickt, denen kurz darauf die 5 km-Walker folgten. Auf den sehr anspruchsvollen Rundkursen – mehrere atemraubende Steigungen wechselten sich mit pulsberuhigenden, ebenen oder abfallenden Streckenteilen ab – waren Ausdauer, Technik und die Freude am Nordic-Walken gefordert.

Auch hier stand der olympische Gedanke von der Teilnahme an Aktivitäten und nicht vom unbedingten Siegen im Vordergrund. Ein besonderer Vorteil des Nordic-

Walkings wurde immer wieder deutlich: Man konnte sich mit dem Nachbarn oder dem gerade Überholten in Ruhe unterhalten, man konnte „ratschen“, weil man genug Luft hatte. Es bereitete viel Freude, auf der Zielgerade noch einmal angefeuert zu werden und so die letzten Reserven zu mobilisieren. Jeder wusste, dass er eine große Leistung vollbracht hatte. So mancher im fortgeschrittenen Alter war richtig stolz auf sein „Gehvermögen“.

Die „Kurpark-Runde“ über 2 km für Vereinsmitglieder, die weniger gut zu Fuß waren, wurde sehr gut angenommen und von Eva-Maria Lechner begleitet.

Eine bayerische Brotzeit und viele notwendige Getränke rundeten den für uns 2. Bad Griesbacher Nordic-Walking-Marathon ab. Besonders wohltuend für die geschundenen Beine und Füße waren die kostenlose Massage durch angehende Masseurinnen und das anschließende Ausschwimmen in der Bad Griesbacher Therme.

Ein großes Lob der gesamten Organisation mit den Verpflegungsstationen und dem Obststand am Ziel.

Wolfgang Dowtriel

Da wandert nicht nur der Müller gerne

Alle Jahre zur Volksfestzeit heißt es „Auf geht's zum Wandern und Radln“ durch den Gäuboden. Auch beim 64. Internationalen Ittlinger Wandertag und zum 19. Mal in Folge arbeiteten der BVS-Bezirk Niederbayern und die Gäubodenwanderer aus Straubing/Ittling Hand in Hand zusammen. Die Veranstaltung wurde wieder vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen unterstützt.

Mit viel Sonne im Herzen und noch mehr am Himmel begrüßten Bezirkssportwart Alois Grasl und Schriftführerin Claudia Götz wieder über 100 BVS-Wanderer und -Radler aus dem ganzen Bezirk. Zu den Straubingern war eine Abordnung aus Wörth/Isar angereist. Der BSV Dingolfing mit seinem Vorsitzenden Ludwig Kirchinger war mit 44 Wanderern vertreten. Außerdem nahmen wieder zahlreiche Rollstuhlfahrer aus Niederbayern und der Oberpfalz teil.

Schon am frühen Morgen saß Monika Pfeiffer an der BVS-Bezirks-Anmelde-

stelle und trug die ersten Wanderer ein. Sie gab auch gerne Auskunft über die gekennzeichnete Strecke von fünf bis 20 km Länge. Je nach Kondition und Länge floss viel Schweiß.

Als Zuckerl wurden wie immer lukrative Preise unter den Teilnehmern verlost: Den 1. Preis, eine Woche Bad Füssing, hatte Leni Richter, der Witwe des früheren Bezirksvorsitzenden Helmut Richter, gestiftet. Franziska Widbiller vom BSV Dingolfing war die glückliche Gewinnerin.

Aus dem gleichen Verein kam Renate Metzner, die Gewinnerin des 2. Preises. Sie nahm ein Damenfahrrad in Empfang. Der 3. Preis,

ein tragbarer Kassettenrecorder mit CD-Spieler, ging an die „Rollifamilie“ Steininger.

Im Anschluss fuhren 85 Teilnehmer mit einem Reisebus auf den Bogenberg zu einem Museumsbesuch und zur bekannten Wallfahrtskirche. Kaffee und Kuchen im Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ am Bogenberg rundeten diesen perfekten Tag ab.

2014 wird das 20-jährige Jubiläum dieser Veranstaltung gefeiert.

Alois Grasl



Oberpfalz

2. Integrativer Kinder- und Jugendsporttag



Unter dem Motto „Gesund werden – Gesund bleiben“ luden das Team Oberpfalz und die BARMER GEK zu einem Aktionstag für Kinder, Jugendliche und Familien in Weiden ein. An 21 Ständen wurden

Informationen, zum Beispiel von den Kliniken Nordoberpfalz, dem BRK und der VHS, und zahlreiche sportliche Aktivitäten, wie Teppich Curling, MTB-Parcours, das DFB-Mobil, eine Kletterwand oder

auch die obligatorische Torwand, Tischtennis oder Weitsprung, angeboten. Der BVS-Bezirk Oberpfalz war mit einem Infostand vertreten, und der BVS Weiden bot Blindentorball und Rollstuhlbasketball an.

Etwa 1.600 Kinder aus den Weidener Schulen (Grund-, Mittel- und Realschulen sowie Gymnasien) beteiligten sich an diesem Aktionstag, zumal es für die Schulklassen als 1. Preis ein Sportgerät nach Wahl im Wert von 400 € und als 2. und 3. Preis je fünf Fußbälle zu gewinnen gab. Dass den ganzen Vormittag über auch an den vom BVS betreuten Ständen des Rollstuhlparcours, Rollstuhlbasketballs und Blindentorballs stets Andrang herrschte, war klar. Manche Kinder wollten sich erst gar nicht mehr aus den Rollstühlen erheben. Erst als die Schulkinder wieder in ihre Schulen zurückgingen, kehrte auch auf dem Sportgelände Ruhe ein. Der Andrang durch Einzelsportler und Familien am Nachmittag war dann deutlich geringer. *J. Prücklmeier*

Ein gelungener Crash-Kurs

In Regensburg trafen sich in der Turnhalle des Pater-Rupert-Mayer-Zentrums, einer Bildungsstätte für körperbehinderte Menschen, die Aktiv-Rollstuhlfahrer mit Begleiter und waren gespannt, was dieser Tag nun von ihnen verlangen würde.

Mit kleinen Spielen lernte man(n) und frau sich näher kennen. Es wurde viel gekipelt, über Matten gefahren, auf zwei Rädern balanciert und „geratscht“. Nach dem Mittagessen gab es zur Verdauung erst einmal Handball. Danach ging es mit den Stadtbussen in die Regensburger Innenstadt zu den Arcaden, um u. a. das Rolltreppenfahren zu üben. Unter der Aufsicht eines freundlichen Haus-technikers wurde mehrmals hinunter und hinauf gefahren. Jeder konnte sich davon überzeugen, dass es eigentlich ganz einfach ist, wenn man sich einmal getraut hat!



Zum Schluss lernten die Teilnehmer, wie man mit Hilfe einige Stufen bewältigen kann, wie man am besten andere Leute anspricht und sie anleitet, einem zu helfen. Die Zeit verging wie im Flug. Wir rollten noch durch die Altstadt, machten ein Gruppenfoto, und schon ging es mit dem Bus wieder zurück. Ein gelungener Crash-Kurs!

Text und Fotos: *Ulrike Brendel*



Oberpfalz

15. Oberpfälzer Bezirksradtour



Bereits zwei Wochen nach der Ausschreibung durch den Fachwart für Rad- und Wandern, Hans Stock, war die 15. Oberpfälzer Bezirksradtour ausgebucht. Vierzig Radlerinnen und Radler aus den

oberpfälzer Vereinen stellten sich der Herausforderung, den Sinnal-, Wern- und Fränkische-Saale-Radweg zu erkunden.

Nach der Anfahrt mit dem Bus von Weiden starteten alle Radler von

Werneck auf dem Wern-Radweg über Arnstein und Gemünden nach Karlstadt. Nach 55 km Fahrt konnte man sich am Abend im Wellnessbereich des Hotels „Mainpromenade“ erholen. Dieses Angebot nahmen sehr viele Radler an.

Nach dem Frühstück erfolgte die Fahrt mit dem Bus zum Staatsbad in Bad Brückenau. Nach einer Führung mit Wasserprobe ging es auf den Sinnal-Radweg durch die traumhafte Landschaft der Südrhön nach Karlstadt zum Hotel zurück. Die mäßigen Steigungen waren auf der 65 km langen Wegstrecke erholend zu fahren. Am Abend wurden alle mit einer Weinprobe (sechs verschiedene Weine) und einer Winzerplatte verwöhnt.

Am letzten Tag fuhr die Gruppe von Karlstadt über Hammelburg entlang der Fränkischen Saale nach Bad Kissingen. Nach ca. 55 km Radtour durch eine wunderschöne Landschaft stiegen alle in den Bus zur Heimreise ein. *Hans Stock*

Oberfranken

Elfriede Dannhorn ist Deutsche Meisterin

Bereits im Mai dieses Jahres hatte Elfriede Dannhorn vom BVS Selb mit dem Gewinn der Landesmeisterschaft das Ticket zur Deutschen Meisterschaft im Kegeln im badischen Weinheim gelöst. Die Zwölf-Bahnen-Anlage hatte einen meisterschaftswürdigen, schweren Kegelfall, wie Dannhorn berichtete. Auch die hohen Bahntemperaturen erschwerten die Konkurrenz. Dementsprechend konzentriert ging die Selberin an den Start.

Nach den ersten 50 Schub lag sie mit ihren erzielten 216 Holz voll im Soll. Nach dem Bahnwechsel zog sie den Wett-

bewerb konsequent weiter durch und schaffte durch eine leichte Steigerung im Abräumen insgesamt 220 Holz. Mit dem Spitzenergebnis von 436 Holz (296 Voll/140 Abräumen) stellte die Selber Sportlerin einmal mehr ihre Turnierstärke unter Beweis.

Keine der Konkurrentinnen, die in den nächsten beiden Blöcken an den Start gingen, konnten Dannhorns Ergebnis überbieten. Die Vizemeisterin schaffte 410 Holz, und die Vorjahresmeisterin konnte sich gerade noch auf den Bronzeplatz retten. Auf dem „Stockerl-Platz 1“ nahm Elfriede Dannhorn im Kreis von



etwa 200 Aktiven und Fans die Goldmedaille entgegen. *Günter D.*

Gartenfest der Vital-Sport-Gruppe Rehau



Sport – Spaß – Genuss, auch das passt zusammen.

So jedenfalls kann man das Motto des diesjährigen Gartenfestes der VSG Rehau umschreiben. Bei genau richtigem Wetter – von oben nicht heiß und von unten

nicht kalt – startete auch dieses Jahr ein gelungenes Fest im wunderschönen, gepflegten Garten des 2. Vorsitzenden Josef Kosch und seiner Ehefrau Elise.

Sonst stehen Fitness und altersgerechter Sport an erster Stelle im Verein, jedoch beim jährlichen Gartenfest in freier Natur sind Spaß, viel Freude, Unterhaltung und gutes Gegrilltes angesagt. Trompetensoli von Norbert Eder, dem Leiter der Ziegelhütten-Musikanten, sorgten für den musikalischen Rahmen.

Karin Jansky

Tag der Bewegung • Fit für Inklusion

BVS
BAYERN
SPORT & REHA

Oberfranken

BVSV Selb gewinnt den Pokal beim Hallenbocciaturnier

Die Dreifachturnhalle in Weidenberg war mit einigen Zuschauern und vor allem mit vielen Wettkämpfern sehr gut belegt. Zehn Teams aus fünf oberfränkischen Vereinen (Weidenberg, Bayreuth, Selb, Kemnath, Rehau) traten zu diesem Turnier an.

Den Pokal gewann der BVSV Selb. Den 2. Platz erreichte eine Mannschaft des BVSV Weidenberg. Die VSG Rehau belegte den 3. Platz.

Redaktion



Bad Steben beim Turnier der RSG Hof vorne

In der Schulturnhalle Hof-Moschendorf veranstaltete die Reha-Sportgemeinschaft Hof das 16. Mannschaftsturnier im Tischtennis. Neben den Behindertensportlern des Veranstalters starteten fünf Teams aus dem Hofer Landkreis, SV Blankenberg (Thüringen) und SV Fortuna

Schönbrunn (Sachsen), alle mit Spielern ohne Behinderung.

In der Gruppe A qualifizierten sich die Vereine FT Naila und SV Marlesreuth für das Halbfinale, in der Gruppe B SV Fortuna Schönbrunn und TSV Bad Steben. In Überkreuzspielen setzten sich

SV Marlesreuth und TSV Bad Steben durch. Sie bestritten das Finale, das Bad Steben mit 3:1 Punkten gewann.

Mit dem gleichen Ergebnis schlug FT Naila die Schönbrunner Mannschaft beim Spiel um die Plätze drei und vier. Die weitere Platzierung: 5. RSG Hof, 6. FT Naila II, 7. SG Gattendorf, 8. SV Blankenberg.

Gerhard Wachter

Mittelfranken

Mobilitätstraining für Rollstuhlfahrer



Äußerst erfolgreich verlief der Mobilitätstrainingstag in Wehenzell. Der SC Wernsbach-Wehenzell war im Bezirk Mittelfranken zum ersten Mal für den BVS Bayern Ausrichter der jährlich mehrfach durchgeführten Mobilitätstrainings.

Um 10 Uhr begann für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen unterschiedlichen Alters ein Tag rund um das Thema Mobilität mit dem Rollstuhl. Auch ihre Begleiter konnten in vereinseigenen Rollis die Mobilität eines Rollstuhlfahrers – im wahrsten Sinne des Wortes – erfahren. So waren die Rollstuhlfahrer und -fahrerinnen auf einem abwechslungsreichen Parcours in der Hans-Popp-Halle un-

terwegs. Unter fachkundiger Anleitung wurden Schritt für Schritt die Techniken des möglichst kräfteschonenden Fahrens und der richtige Umgang mit dem Rolli trainiert. Übungen im Vorwärtsfahren, Abwenden und Drehen bis hin zum Überwinden verschieden hoher Kanten, wie bei Bordsteinen, oder das Überfahren einer Rampe ließen keine Wünsche der Teilnehmer offen.

Nachmittags wurde das Mobilitätstraining von der Halle nach draußen verlegt, um die erlernten Techniken unter Alltagsbedingungen zu festigen. Hierbei mussten beispielsweise Straßen überquert, Berge hoch und runter gerollt und Bordsteine passiert werden. Zusätzlich gab es immer wieder hilfreiche Tipps und Tricks zur richtigen Versorgung mit dem Aktivrollstuhl und deren individuellen Einstellungen, um möglichst viel Mobilität zu gewinnen.

Zum Abschluss erhielt jeder Rollifahrer eine persönliche Urkunde mit Würdigung der erbrachten Leistungen.

Kerstin Wolf



Schwaben

BVSV Donauwörth feiert Jubiläum

50 Jahre Sport für, von und mit Behinderten feierte der BVSV Donauwörth mit einem eigenen Jubiläumstag im Tanzhaus der nordschwäbischen Metropole.

Die 1. Vorsitzende Pia Schüller freute sich, eine solch große Zahl an Mitgliedern, Ehrengästen sowie Ehren- und Gründungsmitgliedern begrüßen zu dürfen. Alle waren gekommen, um eine ganze Anzahl von Jubiläen des mitgliederstärksten Vereins für Menschen mit Behinderung in Nordschwaben zu feiern: 50 Jahre BVSV Donauwörth, 49 Jahre Kinder- und Jugendgruppe, 46 Jahre Frauengruppe, 30 Jahre Rollstuhlsportgruppe „Panda“, 25 Jahre Bechterew-Gruppe, 20 Jahre Teddys (Sportgruppe für Menschen mit geistiger Behinderung) und 15 Jahre Pétanque.

Der Schirmherr, Donauwörths Oberbürgermeister Armin Neudert, verlieh dem Jubelverein in seinem Grußwort das Prädikat, „eine ganz besondere Säule des Sports in der sportfreundlichen Stadt Donauwörth“ zu sein. Der BVSV sei ein „Anlaufpunkt für neu hinzugezogene Menschen mit Behinderung“. Er dankte allen, die bislang ehrenamtlich dafür Verantwortung trugen, dass der Name der Stadt auch im Behindertensport in die ganze Welt getragen werde.

Der Donau-Rieser Landrat Stefan Rössle überbrachte den Anwesenden in seinem Grußwort ganz ausdrücklich die besten Wünsche seines Dillinger Kollegen Leo Schrell, da auch viele Mitglieder des BVSV Donauwörth aus dem Nach-

barlandkreis kommen. In seiner Rede hob Rössle hervor, dass der BVSV Donauwörth schon seit Langem die Integration von Nicht-Behinderten betreibt und somit einen bemerkenswerten Beitrag zum Miteinander innerhalb der Gesellschaft leistet. Der Donauwörther Stadtrat Wolfgang Fackler zeigte sich persönlich ganz besonders beeindruckt von der Ausrichtung des jährlich stattfindenden Eckhard-Schroth-Gedächtnisturniers, da hier Jahr für Jahr Sportler mit Handicap nach Donauwörth kommen, um dem Mitbegründer des nordschwäbischen Rollstuhlsports zu gedenken.

Franz Lindemeier, der als Vorsitzender den BVSV von 1991 bis 2001 führte, wies in seiner Festrede darauf hin, dass es das Ziel des Vereins sein müsse, allen Menschen mit Behinderung Sportarten anzubieten, die auf ihr jeweiliges Handicap zugeschnitten sind und die Aufnahme in die Gemeinschaft des BVSV sicherstellen: „Nur so kann der Verein auch in Zukunft überleben.“ Durch den sportlichen Wettstreit mit anderen und die Bestätigung im Sport gibt der BVSV seinen Mitgliedern eine Hilfestellung, ihren Platz im Leben und in der Gesellschaft zu finden. Als Beispiel führte er die, trotz anfänglicher Skepsis, überaus erfolgreiche Öffnung des Vereins für Rollstuhlsportler an. Seit Langem sind die Rollstuhlbasketballer, die Pandas, das sportliche Aushängeschild des Vereins. Die Mitglieder dieser Gruppe stellen aktuell einen Großteil der Vereinsführung.

Während der vergangenen 50 Jahre hat der BVSV Donauwörth ein ständiges Auf und Ab durchlebt. Neue Sportbereiche wurden eingerichtet, manche mussten, wie beispielsweise Sitzball und therapeutisches Reiten, wieder geschlossen werden. Während dieses langen Zeitraums stand der BVSV Donauwörth dafür, dass jedes Mitglied im Rahmen seiner individuellen



Gudrun Eder (rechts), die BVS-Bezirksvorsitzende von Schwaben, ehrt Hiltraud Hungbaur.

Möglichkeiten gefordert und gefördert wird. Dies werde auch in Zukunft gelingen, war sich der Festredner sicher.

Der Kreisvorsitzende des Bayerischen Landes-Sportverbands, Roland Pickhard, überbrachte dem Jubiläumsverein eine Dankesurkunde des BLSV und wünschte den Verantwortlichen eine Fortsetzung der guten Arbeit.

Gudrun Eder zeichnete im Namen des BVS Bayern wie auch des Bezirks Schwaben zahlreiche Übungsleiter (Klaus Berger, Günther Wohlrab, Erika Endter, Jamila Habenicht, Gabi Mayer, Roland Gatterer, Roland Mittermeier, Gisela Moll und Renate Seemann), den Sportarzt Dr. Joachim Kroczeck sowie die langjährigen Vereinsverantwortlichen Rita Lenz und Hiltraud Hungbaur mit der Sportehrenurkunde in Silber bzw. in Gold aus.

Die 1. Vorsitzende Pia Schüller ehrte verdiente Mitglieder für ihre 40-, 45- bzw. 50-jährige Vereinstreue, insbesondere die Gründungsmitglieder Leo Fritz und Willi Zimmermann, ohne deren Einsatz und Vorbildfunktion es den BVSV in seiner heutigen Form gar nicht geben würde. Im Namen des Bundesministers des Innern, Dr. Hans-Peter Friedrich, sowie des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus, Dr. Ludwig Spaenle, überreichte Pia Schüller Ehrengaben. Hiltraud Hungbaur und Franz Lindemeier wurden für ihre zahlreichen Verdienste um den Verein und ihr Engagement für Menschen mit Behinderung unter dem tosenden Beifall der Anwesenden ausgezeichnet.

Klaus Berger



Ehrung der Gründungsmitglieder, v. l. Pia Schüller (1. Vorsitzende), Leo Fritz und Willi Zimmermann (Gründungsmitglieder), Johann Huber (2. Vorsitzender)

Schwaben

Jahresausflug der BVSG Gundelfingen

Der diesjährige Ausflug der BVSG Gundelfingen führte nach Volkach an den Main. Um 8 Uhr bei der Abfahrt war es schon sehr schön warm, und auch die Stimmung war gut.

Der erste Halt war an der Autobahn-Raststätte „Ohrenbach“ zum Füßvertreten und für eine kleine Stärkung mit Brezen. Dann ging es weiter nach Volkach zur Schiffsanlegestelle. Da wir bis zur



Die Teilnehmer der BVSG am Jahresausflug; im Hintergrund die „Undine“.

Abfahrt noch etwas Zeit hatten, besichtigten wir vom Aussichtspunkt „Vogelsburg“ das schön gelegene Maintal mit seinen Weinbergen.

Mit dem Fahrgastschiff „Undine“ durchfahren wir die nördliche Main-schleife. Nach der sehr heißen 90-minütigen Rundfahrt hatten wir in Volkach noch Zeit zur freien Verfügung, die hauptsächlich mit Eis schlecken und viel Trinken bei ca. 35 Grad im Schatten (!) verbracht wurde.

Am Spätnachmittag ging es mit unserem gut temperierten Bus wieder in Richtung Heimat. In Wört bei Dinkelsbühl kehrten wir im Gasthof „Goldene Rose“ zum Abendessen ein. Nebenbei konnten wir Heißluft-Ballons mit tollen Motiven beim Start in den Abendhimmel beobachten.

Im Sonnenuntergang fuhren wir zurück Richtung Gundelfingen.

Ellen Straubinger

Sport- und Freizeitmaßnahme des BVS-Bezirks Oberfranken im Haus Unterjoch

Der Wettergott meinte es sehr, sehr gut mit uns. Die ganze Woche war herrlicher Sonnenschein, fast schon zu heiß, aber trotzdem waren wir unentwegt täglich in der herrlichen Allgäuer Bergwelt unterwegs.



Am ersten Tag wanderten wir auf die Buchl-Alpe. Für die Teilnehmer, für die der Aufstieg zu schwer war, wurde der hauseigene Kleinbus eingesetzt. Die Aussicht von der Alpe war phantastisch. Viele ließen sich eine gute Brotzeit und Buttermilch schmecken.

Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus nach Meersburg und weiter mit dem Schiff zur Insel Mainau, die sich in ihrem schönsten Blumenkleid zeigte. Am Montag ging es durch das Kleinwalsertal zum 1.996 m hohen Walmendingerhorn. Einige wanderten zu Fuß hoch, andere nahmen die Kabinenbahn, um oben am Gipfelkreuz das großartige Panorama des Kleinwalser-



tals zu genießen oder einfach nur auf der Sonnenterrasse gemütlich im Liegestuhl zu sitzen.

Am nächsten Tag wandelten wir in Bad Wörishofen auf den Spuren von Pfarrer Kneipp. Bei der Stadtführung und im Kurpark wurde uns das Wirken Pfarrer Kneipps nahe gebracht. Alle waren begeistert. Am Mittwoch waren das Durchwandern der Breitachklamm und alternativ ein Stadtbummel in Oberstdorf oder der Besuch der großen Skiflugschanze mit anschließender Wanderung um den Freibergsee angesagt. Das Ende der Woche kam immer näher. Am letzten Tag besichtigten wir die Dorfsennerei in Börserscheidegg, wo Käse eingekauft werden konnte. Abschließend fuhren wir zum behindertengerechten Baumwipfeldpfad in Scheidegg. Der Abschied von den Allgäuer Bergen viel uns schwer, denn

wir mussten am nächsten Tag die Heimreise antreten.

Auch das Gesellige kam nicht zu kurz. Morgens, entweder vor oder nach dem Frühstück, und ebenso, wenn wir am Nachmittag von unseren Ausflügen zurückkamen, wurde Gymnastik/Wassergymnastik angeboten.

Abends saßen wir im Aufenthaltsraum zusammen und ließen den Tagesablauf nochmals auf uns einwirken.

Unser Busfahrer Daniel hatte sein Schifflavier dabei. Es wurde jeden Abend aufgespielt oder wir trafen uns zu einem Lagerfeuer vor dem Haus Unterjoch. Am Mittwoch spielte Alleinunterhalter Manfred nach einem Bayerischen Buffet zum Tanz auf.

Am letzten Abend stellten wir die Woche in einer Dia-Schau zusammen und konnten dabei ein positives Resümee ziehen.

Diese Aufzählungen enthalten nur einige Programmpunkte, die während der Woche in unserem Domizil „Haus Unterjoch“ angeboten wurden. Nochmals herzlichen Dank für die Gastfreundschaft an das Ehepaar Heinrich und an den Koch Fritz Reuter für die hervorragende Verpflegung in dieser Woche. Herzlichen Dank auch an unseren Busfahrer Daniel, der uns sicher durch die ganze Woche fuhr.
Heidi Miklis

Rätseln lohnt sich!

Pilger-väter-schiff (1620)	katho-lisches Gebet	Entspan-nungs-technik	heiter, vergnügt	kleiner Sprung (ug.)	▼	scherz-haft: dicker Bauch	Rasen-pflanze	▼
1	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼
früher als	▼	▼	▼	ein Marder	▼	▼	Unfug, Dumm-heit	5
Selbst-sucht	▼	▼	▼	3	▼	▼	▼	▼
Essen, Speise	▼	▼	▼	▼	Jagd mit Hunden	▼	▼	Helden-gedicht
eine der Musen	▼	langer, dünner Speise-fisch	Behaup-tung, Leitsatz	▼	▼	▼	▼	▼
6	▼	▼	▼	▼	▼	Abkür-zung für in puncto	▼	▼
Pflanzen-teil	▼	▼	Kurz-schrift (Kurz-wort)	▼	▼	▼	4	▼
2	▼	▼	▼	Aufschlag für ge-liehene Geld	▼	▼	▼	▼

Mit am Schönsten ist die Allgäuer Landschaft im Herbst - neben gut ausgebauten Wanderwegen laden zahlreiche Sehenswürdigkeiten zum Besuch ein. Buchen Sie schnell - oder gewinnen Sie bei unserem Preisrätsel!

Unter den Einsendern des richtigen Lösungsworts ver-lösen wir ein Wochenende (Anreise Freitag, Abreise Sonn-tag) für 2 Personen in unserem Sport- und Freizeitzent-rum Haus Unterjoch im wunderschönen Allgäu! Inklusive Schwimmbad, Sauna, Fitnessraum, Halbpension ... (Mitar-beiter der Geschäftsstelle sind ausgenommen).

Das Lösungswort ergibt sich aus den farbig unterlegten Feldern. Reihen Sie einfach die Lösungsbuchstaben in der Reihenfolge der Zahlen aneinander.

Einsendeschluss: 10. November 2013

Viel Erfolg beim Raten! Senden Sie das Lösungswort mit Ihrer kompletten Anschrift per Post oder E-Mail an: BVS Bayern, Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, E-Mail: zimmermann@bvs-bayern.com

Das Lösungswort beantwortet folgende Frage:
Wohin ging der Ausflug des Bezirks Oberfranken?

1 2 3 4 5 6

Auflösung aus SPOKA Nr. 4/2013: Die Lösung lautete „Fest“ - Gewinner ist Frau Marieluise Rieger aus Neumarkt/Opf.

Ein Wochenende errätselt

Die glücklichen Gewinner des Preisrätsels aus dem SPOKA 2-2013: Familie Schneider aus Nürnberg.

„Wir verbrachten sonnige Tage im schönen All-gäu und bedanken uns bei BVS, SPOKA und Haus Unterjoch für Kost und Logie.“

Angela + Arnold Schneider



Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe des Spoka ist der
5. November 2013.

Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch



Der BVS Bayern lädt ein zum

Fest der Bezirke

19. Oktober 2013

100 Liter Freibier spendiert der BVS Bayern zum Fest der Bezirke am 19. Oktober im Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch.

Wer in den Genuss eines bayerischen Abends mit Schmankerl-Büffet und Blasmusik kommen möchte, sollte daher ganz schnell unser Wochenend-Special buchen:



**1 Übernachtung
mit bayerischem Abend
und Freibier für nur
10,- EUR Aufschlag
auf den Normalpreis!**

Anmeldung bei Herrn Heinrich,
Tel. (0 83 24) 9 80 90, E-Mail info@haus-unterjoch.de.

Das Fest der Bezirke findet bei jeder Witterung statt.



Oberschwend 22
87541 Bad Hindelang
Tel. (0 83 24) 98 09-0 • Fax 98 09-40
E-Mail: info@haus-unterjoch.de
Internet: www.haus-unterjoch.de